

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT **FUWUWO**

35/89

41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 29. August 1989

Drei Oberligisten draußen



In der 1. Runde des FDGB-Pokalwettbewerbs 89/90 schieden Brandenburg, Bischofswerda und Cottbus auf Anhieb aus ● Ohne Verlängerungen und Elfmeterschießen ging es nicht ● Chemie Leipzig noch zweimal im Rennen

Remis gegen Bulgarien . . .



Sammer im Dribbling gegen Petkow

. . . und Sieg über Island

Während die DDR letzten Mittwoch ein 1:1 erreichte, kam Österreich in der WM-Qualifikationsgruppe 3 zu einem 2:1-Erfolg. Die nächsten Aufgaben für beide stehen am 6. September an.

Scholz vom 1. FCL spielt sich gegen die Ludwigsfelder Brestrich und Schmidt energisch durch.

Fotos: Thomas Thonfeld

SOLIDARITÄTS-BASAR '89

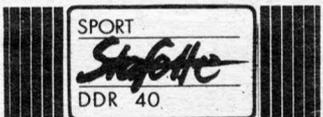
Stimmung unterm Regendach



20. Solidaritäts-Basar der Berliner Journalisten im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik! 200 000 letzten Freitag im Zentrum Berlins auf dem Alex! Diese imposante Aktion am Vorabend des Weltfriedenstag stand diesmal ganz im Zeichen der Mahnung an die Entfesselung des verheerenden zweiten Weltkrieges vor nunmehr 50 Jahren. Dauerregen bis weit in den Nachmittag hinein tat der großartigen Stimmung keinerlei Abbruch. Unbeeindruckt davon trafen sich die vielen Freunde des Sports zum Souvenirverkauf und bei den Versteigerungen auch vor dem Stand des Sportverlages, wie das Bild links überzeugend beweist. Bekannte Oberliga- und Ligaspieler aus den hauptstädtischen Klubs fanden sich traditionsgemäß zur Autogrammstunde ein. Oben rechts sind es Doll und Ksienzyk vom BFC Dynamo, die Vordrucke signieren. Dank gilt allen, die mithalfen, unter ihnen die jungen Freunde von der Pionierdruckerei Bernau (darunter), die dem Wetter auf ihre Weise trotzten. Der fuwo-Sonderdruck des Titelbildes mit Kirsten und Gütschow fand viele Abnehmer.



Fotos: Thonfeld



Feierlicher Saisonstart

Eine neue Form der Saisonöffnung des Spieljahres 1989/90 der 1. Kreisklasse Heiligenstadt fand bei über 200 Zuschauern Beifall. KFA-Vorsitzender Hugo Schwanz wünschte den Mannschaften viel Erfolg beim Punktekampf, erinnerte die in ihren Spielfarben angetretenen Kapitäne und Sektionsleiter auch an die Erfüllung ihrer Aufgaben innerhalb der „Sportstafette DDR 40“. Besonderes Lob gilt der gastgebenden SG Lutter mit den Sportfreunden Hans und Manfred Lendeckel an der Spitze, die alles bestens organisiert hatten. Souvenirstände, Bratwürste vom Grill, informative Lautsprecherdurchsagen rundeten das Gesamtbild der feierlichen Saisonöffnung ab, Harald Mühlenbeck, Uder (Eichsfeld)

Würdige Einweihung

Nebra ist eine Kreisstadt im Bezirk Halle, mitten im landwirtschaftlichen Gebiet gelegen. Die Elf von ZWK Nebra spielte in den 70er Jahren in der Bezirksliga und konnte zweimal den Bezirkspokal erringen. Ein Höhepunkt in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR war die Verleihung des Ehrennamens „Dieter Höhne“ an die Sportstätte der Stadt. Dieter Höhne war als Mitglied der Mannschaft ein Sportler und Funktionär mit uneigennützigem Einsatz und als Übungsleiter und Trainer ein geachteter Fachmann.

Wolfgang Mundt, Nebra



Bruno Reichelt (BSG Robur Zittau)

In und um Zittau kennt ihn jeder Fußballfachmann. Und als Bruno Reichelt am 29. Mai seinen 80. Geburtstag feierte, gab man sich die Türklinke buchstäblich in die Hand. Seit Jahrzehnten versäumt Bruno kaum ein Spiel der 1. oder 2. Männermannschaft seiner BSG. Noch heute, im hohen Alter, ist sein Engagement zu bewundern, denn bei

Wind und Wetter steht er seiner Sektion als Ordner oder Kassierer zur Seite, hilft, auf dem Fußballplatz eine saubere Atmosphäre zu schaffen.

Wer mit dem Fußball verbunden ist, der weiß, wieviel Stunden mühseliger Kleinarbeit notwendig sind, um alles ins Laufen zu bringen. Für seine jahrzehntelange Treue zur Sektion erhielt Bruno viele Auszeichnungen des DTSB und des DFV der DDR.

Alle seine Sportfreunde wünschen ihm noch lange beste Gesundheit, viel Freude am Spiel seiner



Mannschaften, verbunden mit der Hoffnung, daß man sich noch lange auf seinen Rat stützen kann.

JUBILÄRE

SEPTEMBER

● 2. 9.: Exnationalspieler Herbert Maschke (BFC Dynamo/7 A) wird 60 Jahre alt; 4. 9.: fuwo-Mitarbeiter Horst Hirsch (Karl-Marx-Stadt) wird 70 Jahre; Ex-Oberligaspieler Hans-Jürgen Herrmann (Magdeburg) wird 50; 8. 9.: Ex-Auswahl- und Oberliga-Trainer Alfred Kunze (Leipzig) wird 80; 9. 9.: Ex-Oberliga-Spieler Manfred Weikert (Aue/Karl-Marx-Stadt) 50; 11. 9.:

Trainer Manfred Müller (FC Vorwärts) 50; 19. 9.: Ex-Oberligaspieler Karl Langethal (Wismut Gera) 65; Ex-Oberliga-Schiedsrichter Hans Kulicke (Oderberg) 55; 22. 9.: Ex-fuwo-Chefredakteur Werner Cassbaum (Berlin) 65; 24. 9.: fuwo-Mitarbeiter Ernst Gerhardt (Gera) 80; 28. 9.: Ex-Oberligaspieler Heinz Kaulmann (FC Vorwärts) 55; 29. 9.: Ex-Oberligaspieler Heinz „Piepen“ Fabian (Babelsberg) 70 und 30. 9.: Ex-Nationalspieler Gerhard Marotzke (FC Vorwärts / 1 Länderspiel) wird 60 Jahre alt. — fuwo

gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Neue Form gefällt

Ein großes Kompliment für die neue Gestaltung eurer Zeitung. Übersichtlich und noch interessanter die Oberligaberichterstattung. Schön, daß Ihr bei der Statistik über unsere EC-Gegner auch den Platz in der ewigen Bestenliste mit hinzugefügt habt. Ich hoffe auf weitere schöne Beiträge und lese die fuwo jetzt mit noch größerem Interesse.

Klaus Hänsel, Dresden



Seit wann gibt es in unserem Land den Fair-play-Pokal, und welche Oberligamannschaften gewannen ihn bisher?

Maik Straßenburg, Niederau

Um den Spartechno-Fair-play-Pokal wird seit der Saison 1964/65 gespielt. Hier die bisherigen Gewinner: 1964/65 ASK Vorwärts Berlin, 1965/66 BFC Dynamo, 1966/67, 1967/68, 1968/69 jeweils der FC Vorwärts

Frankfurt (Oder), 1969/70 Sachsenring Zwickau, 1970/71 FC Vorwärts, 1971/72 FC Hansa Rostock, 1972/73 1. FC Lok Leipzig, 1973/74 BFC Dynamo, 1974/75 Vorwärts Stralsund, 1975/76 Dynamo Dresden, 1976/77 FC Vorwärts, 1977/78 1. FC Lok Leipzig, 1978/79 FC Karl-Marx-Stadt, 1979/80, 1980/81 jeweils der BFC Dynamo, 1981/82 FC Karl-Marx-Stadt, 1982/83 FC Vorwärts, 1983/84 FC Karl-Marx-Stadt, 1984/85 BFC Dynamo, 1985/86 FC Karl-Marx-Stadt, 1986/87 FC Carl Zeiss Jena, 1987/88, 1988/89 jeweils der HFC Chemie.

Interessantes Fazit der 1. Runde:

In der Hälfte aller Treffen blieben Sieger ohne Gegentor

Ergebnisübersicht

Lokomotive Stendal-FC Rot-Weiß Erfurt	0 : 1 (0 : 1)
TSG Lübbenau-Berliner FC Dynamo	0 : 5 (0 : 2)
Motor Wema Görlitz-FC Karl-Marx-Stadt	0 : 3 (0 : 1)
Union Mühlhausen-Wismut Aue	2 : 2 (0 : 0) n. V., Elfmetersch. 8 : 9
Stahl Hettstedt-FC Carl Zeiss Jena	0 : 2 (0 : 1)
Wismut Aue II-Dynamo Dresden	0 : 6 (0 : 5)
Chemie Leipzig II-Stahl Brandenburg	2 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V.
Vorwärts Hagenow-FC Hansa Rostock	0 : 1 (0 : 1)
FC Vorw. Frankfurt (O.)-Fortschr. Bischofswerda	3 : 1 (1 : 0)
TSG Markkleeberg-Stahl Eisenhüttenstadt	0 : 1 (0 : 1)
Motor Ludwigsfelde-1. FC Lok Leipzig	0 : 2 (0 : 1)
Bergmann-Borsig Berlin-1. FC Magdeburg	0 : 3 (0 : 1)
Wismut Gera-Energie Cottbus	4 : 0 (2 : 0)
TSG Meißen-Hallescher FC Chemie	0 : 3 (0 : 0)
Tiefbau Berlin-Motor Stralsund	0 : 1 (0 : 0)
PCK Schwedt-Schiffahrt/Hafen Rostock	1 : 2 (1 : 2)
Elektronik Gera-Robotron Sömmerda	1 : 2 (0 : 0)
Motor Wernigerode-Post Neubrandenburg	2 : 1 (1 : 1)
Lok/Armaturen Prenzlau-Chemie Leipzig	1 : 2 (0 : 0)
Chemie Velten-SG Dessau 89	2 : 1 (0 : 0)
Bau Rostock-KKW Greifswald	2 : 0 (1 : 0)
Kali Werra Tiefenort-Aktivist Schwarze Pumpe	0 : 3 (0 : 1)
Aktivist Borna-Motor Suhle	6 : 2 (2 : 2, 0 : 2) n. V.
Motor Nordhausen-Sachsenring Zwickau	2 : 0 (0 : 0) n. V.
Motor Babelsberg-Dynamo Schwerin	0 : 2 (0 : 2)
Aktivist Brieske-Senftenberg-Motor Weimar	4 : 2 (1 : 0)
Rotation Berlin-Motor „F. H.“ K.-M.-Stadt	2 : 2 (2 : 2, 0 : 1) n. V., Elfmetersch. 4 : 2
Stahl Hennigsdorf-Dynamo Eisleben	1 : 2 (0 : 0)
Dynamo Fürstenwalde-Stahl Thale	2 : 3 (2 : 2, 1 : 1) n. V.
Stahl Riesa-KWO Berlin	2 : 1 (1 : 0)
Ch. B. Schkopau-1. FC Union Berlin	1 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V., Elfmetersch. 5 : 4
Chemie Böhlen-Motor Schönebeck	2 : 1 (1 : 0)



Torschützen vom Pokal-Wochenende in Aktion! In der obigen Szene läuft der Dresdner Gütschow, der bei Wismut Aue II insgesamt viermal traf, zum Ball. Zweimal traf Hobsch vom 1. FC Lokomotive Leipzig in Ludwigsfelde gegen die Motor-Mannschaft ins Schwarze. Rechts bedrängt er Torhüter Lormis. Fotos: Wagner, Thomas

Auslosung für die 2. Runde

- Spiel 34: Aktivist Borna-FC Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 35: Robotron Sömmerda-Wismut Aue
 - Spiel 36: Motor Wernigerode-BFC Dynamo
 - Spiel 37: Aktivist Brieske-S.-Dynamo Dresden
 - Spiel 38: Motor Stralsund-Stahl Eisenhüttenstadt
 - Spiel 39: Chemie Leipzig II-FC Rot-Weiß Erfurt
 - Spiel 40: Motor Nordhausen-1. FC Magdeburg
 - Spiel 41: Dynamo Eisleben-1. FC Lok Leipzig
 - Spiel 42: Chemie Velten-FC Hansa Rostock
 - Spiel 43: Stahl Thale-FC Carl Zeiss Jena
 - Spiel 44: Wismut Gera-HFC Chemie
 - Spiel 45: TSG Bau Rostock-FC Vorw. Frankfurt/O.
 - Spiel 46: Aktivist Schwarze Pumpe-Chemie Leipzig
 - Spiel 47: Rotation Berlin-Chemie Buna Schkopau
 - Spiel 48: Chemie Böhlen-Schiffahrt/Hafen Rostock
 - Spiel 49: Dynamo Schwerin-Stahl Riesa
- Termin: Sonnabend, 30. September, 14.00 Uhr



Das Spiel des Pokalverteidigers

Vor Rekordkulisse sehr spielfreudig

● TSG Lübbenau-BFC Dynamo
0 : 5 (0 : 2)

TSG: Kirchner, B. Cecelka, Teske, Junghans, Borchardt, Kopsch, Valtink (ab 46. Hartmann), Tomicki, Schenker, Jahn, U. Cecelka (ab 70. Kubusch); **Trainer:** Kozur.

BFC: Rudwaleit, Reich, Ksienzyk, Herzog (ab 73. Lenz), B. Schulz, Köller, Ernst, Fügner (ab 46. Anders), Bonan, Doll, Thom; **Trainer:** Jäschke.

Schiedsrichter: Hagen (Dresden); **Zuschauer:** 3 500; **Torfolge:** 0 : 1 Thom (4.), 0 : 2 Ernst (42.), 0 : 3 Thom (48.), 0 : 4 Reich (87.), 0 : 5 Doll (89.).

Als Thomas Doll mit plaziertem Flachschieß den 5 : 0-Schlusspunkt setzte, da hatte sich auch der vierte BFC-Nationalspieler, der vergangenen Mittwoch im Länderspiel gegen Bulgarien dabei war, in die Torschützenliste eingetragen.

Erfreulich zudem: Die Pokalpartie, die einen neuen Zuschauerrekord im blitzblanken Stadion der Berg- und Energiearbeiter brachte, rollte bei allem Ehrgeiz ausgesprochen fair und in wohlthuender Atmosphäre ab. Der Cupverteidiger, den Helmut Jäschke in Bestbesetzung aufs Feld schickte, stellte sich taten- wie spielfreudig vor und ließ dank einer sehr konzen-

trierten Abwehrarbeit in keiner Phase vorm Tor von Bodo Rudwaleit, der nicht eine Prüfung zu bestehen hatte (!), etwas anbrennen. Helmut Jäschke bescheinigte denn auch seinen Mannen „eine engagierte Vorstellung, allerdings mit katastrophalen Patzern vorm gegnerischen Tor. Über zwei Dutzend klare Chancen besaßen wir.“

Vor allem Thomas Doll brachte die Kugel gleich mehrfach nicht am famosen Schlußmann Kirchner vorbei, ehe ihn kurz vor Schluß „die Wut“ packte. Dirk Anders war der große Sünder des zweiten Durchgangs. Der Nachwuchsstürmer, der sich Mittwoch zuvor mit zwei Prachttreffern in der Nachwuchsoberliga gegen den ASK Elstal (3 : 0) nachdrücklich angeboten hatte, versiebt gleich vier dicke Möglichkeiten. Einmal, nach Thoms-Latknaller (64.), verfehlte er per Kopf selbst das leere Tor.

„Uns konnte diese BFC-Schwäche nur recht sein“, bekannte Manfred Kozur, dessen Elf „im Rahmen ihrer Möglichkeiten spielte und kämpfte, dabei eine Menge lernte“. Vor allem Libero B. Cecelka kittete mit Umsicht seine oftmals schwindelig zu werden drohende Abwehr immer wieder zusammen.

BFC als Jubiläumsgast

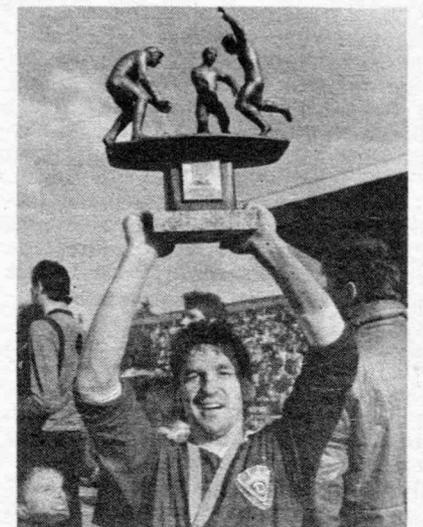
Der Besuch des Rekordmeisters und Cupverteidigers paßte so recht ins 25jährige Jubiläumsjahr der rund 2 000 Mitglieder zählenden TSG Lübbenau, „die sich als großartiger Gastgeber erwies. Ein rundum gelungenes Fußballfest in großartiger, freundschaftlicher Atmosphäre.“ Das Kompliment von DFV-Beobachter Heinz Einbeck verdiente sich ohne Frage die rührige „Mannschaft“ um den Vorsitzenden Siegfried Tauber und Sektionsleiter Helmut Weber.

Rund 250 Mitglieder umfaßt die Fußball-Sektion, die mit allen Nachwuchsmannschaften auf Bezirksebene spielt, „die sich vom erstmaligen Besuch des BFC weiteren Aufschwung verspricht“. Helmut Weber glaubt es, der wie alle einige Hoffnungen in die Erste setzt, die fast ausschließlich von waschechten Lübbenauern zusammengehalten wird. Nach dem erstmaligen Gewinn des Bezirkspokals über den Liga-Aufsteiger Guben (3 : 1 n. V.) startete der Vorjahresdritte nun verheißungsvoll mit zwei Siegen in der Cottbuser Bezirksliga. „Die Spitze wollen wir so lange wie möglich behaupten“, verriet Trai-

ner Manfred Kozur.

Bereits im Vorverkauf setzten die rührigen Gastgeber, die im Vorjahr knapp 500 Zuschauer je Spiel zählten, 2 200 Karten ab. Keine Frage, nach diesem Fest sollten viele von ihnen wiederkommen!

K. T.



Kapitän des Pokalverteidigers: Rohde
Foto:Thonfeld

FDGB-POKAL

Erst späte FCK-Dominanz

Motor WEMA Görlitz-FC Karl-Marx-Stadt 0 : 3 (0 : 1)

Motor: Stunzik, Scholz/V., Burisch/V., Brix, Hoffmann, Seidensticker, Schubert (ab 74. Wiczorek), Bock, Menzel, Wonneberger, Golke (ab 54. Mrozek); **Übungsleiter:** V. Scholz.

FCK: Welzer, Illing, Bittermann, Seifert/V., Laudeley, Keller, Ziffert, Heidrich (ab 77. Mehlhorn), Steinmann, Mitzscherling, Wienhold (ab 72. Oehmig); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichter: Eßbach (Leipzig); **Zuschauer:** 3 500; **Torfolge:** 0 : 1 Heidrich (32.), 0 : 2 Keller (62.), 0 : 3 Bittermann (69.).

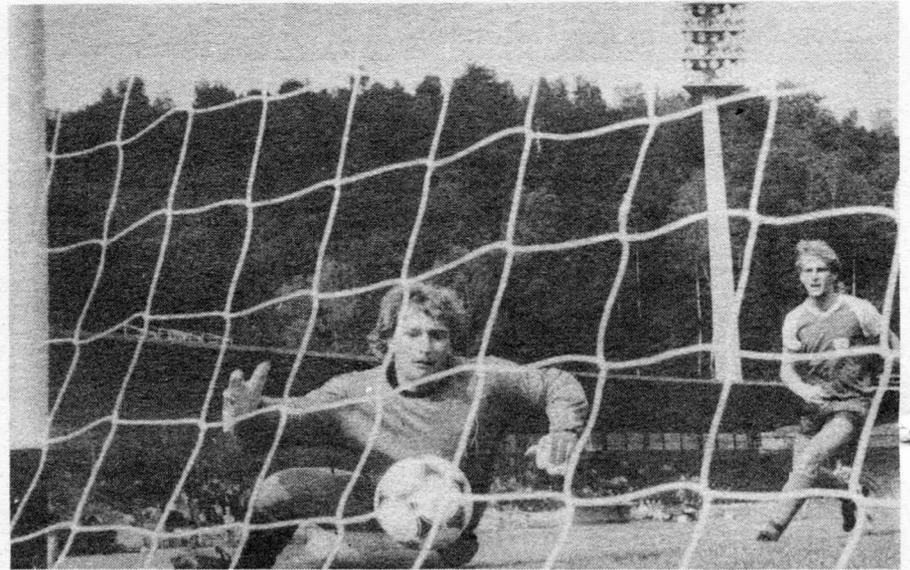
Der knappe 4 : 5-Eckenstand zur Pause beweist: So absolut „vernaschen“ ließ sich der Bezirksligist nicht. Bei natürlich optischer Überlegenheit der Gäste starteten die Görlitzer einige gut angelegte Konten. Doch die völlig umformierte FCK-Abwehr (Schmidt, Barsikow, Müller und Köhler sind verletzt)

konnte torgefährliche Situationen auf zwei, drei Szenen begrenzen.

Im Gäste-Angriff lief zunächst nicht viel zusammen, und so dauerte es bis zur 32. Minute, ehe Heidrich eine Maßflanke des „Ersatzkapitäns“ Steinmann per Kopf zur Führung nutzen konnte... Nach der Pause dominierte dann der Oberliga-Vertreter gegen die konditionell erheblich nachlassenden Platzbesitzer eindeutig, ohne im Kombinationsspiel und den Abschlußhandlungen überzeugen zu können.

Obwohl Keller (wiederum nach Vorarbeit von Steinmann) in der 62. Minute und sieben Minuten später Bittermann mit einem tollen Schuß aus vollem Lauf den 3 : 0-Einstand besorgten, war der Verlierer mit seiner Leistung vielleicht zufriedener als der Sieger.

HANNO GRIESSBACHER



Chancenlos, die Sturmflut des Meisters aufzuhalten: Torhüter Vollmann von Wismut Aue II. Sechsmal gegen den haushohen Favoriten hinter sich greifen zu müssen, war aber ganz gewiß nicht mehr als normal. Foto: Kruczyński

Lok war taktisch gut eingestellt

Lok Stendal-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 1 (0 : 1)

Lok: Taraba, Paulig, Grabinski, Suchanek, Aurich, Richter, Woche, Gierke (ab 60. Warthemann), Wiedemann, Huch (ab 81. Ebeling), Wittiber; **Übungsleiter:** Zahn.

FC Rot-Weiß: Hoffmeister, Döring (ab 60. Baumbach), F. Dünger, Bühner, St. Dünger, Weidemann, Abel, Romstedt, Vogel, Heun, Seifert (ab 70. Demme); **Trainer:** Gröbner.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); **Zuschauer:** 2 500; **Torschütze:** 0 : 1 Weidemann (15.).

In diesem Vergleich zog sich der derzeitige Spitzenreiter der Bezirksliga Magdeburg ausgezeichnet aus der Affäre. Von Übungsleiter Zahn spielerisch glänzend eingestellt, zeigte er der Erfurter Klubelf bis zur 90. Minute die Zähne und spielte Angriffsfußball. Die beste spielerische Vorstellung der Stendaler Lok-Elf seit Jahren am traditionsreichen Stendaler „Hölzchen“.

Der Erfurter Klub mit seinem sympathischen Trainer Wilfried Gröbner gewann nach der Chancenrelation und ihrer Ausnutzung verdient mit dem knappsten aller möglichen Ergebnisse. Weidemann war es vorbehalten, in der 15. Minute gekonnt das goldene Tor zu erzielen. Er ließ keinen Grashalm im Stendaler „Hölzchen“ aus und war in der ersten Halbzeit der auffälligste Erfurter Spieler.

Die Stendaler brachten die Erfurter jedoch des öfteren in Bedrängnis, und die Zuschauer erinnerten sich bei den gekonnt vorgetragenen Angriffen an „alte Zeiten“, als Erfurt und Stendal sich in Punktspielen gegenüberstanden. Diese äußerst faire Begegnung hätte kippen können, wenn es die Gastgeber verstanden hätten, ihre durchaus vorhandenen Chancen zu nutzen.

PETER GÜSSAU

Dann war die Luft raus

TSG Meißen-HFC Chemie 0 : 3 (0 : 0)

TSG: Weidner, Rettig, Gerstenberger, Breiter (ab 75. Schlicke), Kulke, Prasse, Kreibich, Fritzsche, Franke, Tillig, Hollmann; **Trainer:** i. V. Sachse.

HFC Chemie: Adler, Neitzel, Lorenz, Penneke, Wawrzyniak, Raspe, Tretschok, Wosz (ab 36. Körner), Schnürer (ab 77. Rziha), Wiermann, Machold; **Trainer:** Trautmann.

Schiedsrichter: Habermann (Sömmerda); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Wiermann (51., 65., 85.).

„Wir wollten ein gutes Spiel machen und uns achtbar aus der Affäre ziehen“, meinte nach Spiel-schluß Meißen Trainer i. V. Rainer Sachse. Seine junge, ehrgeizige Elf machte es dem Oberligisten in der Tat nicht leicht. Vornehmlich in der ersten Halbzeit war sie spielerisch ein gleichstarker Partner und den Torchancen nach sogar überlegen.

Erst in der zweiten Hälfte der fairen Begegnung wendete sich das Blatt zugunsten der Saalestädter. Sie nutzten über Machold Vorteile des schnellen Flügelspiels, wobei bei beiden Wiermann-Kopfballtoren die Meißner Abwehr unauffällig war. Danach war die Luft beim Gastgeber raus, der übrigens letztmalig 1961 im Pokal-DDR-Maßstab mit der Begegnung Aufbau Meißen gegen Vorwärts Cottbus (2 : 3) vertreten war. Wiermann machte kurz vor Schluß nach Alleingang den Hattrick komplett und sorgte am Ende noch für ein standesgemäßes Ergebnis.

HEIKO FABER

Langer der Glückliche

Union Mühlhausen-Wismut Aue 2 : 2 (2 : 2; 0 : 2) n. V., Elfmeterschießen 8 : 9

Union: Sachs, Nemetschek, Zelßmann, Ettrichrätz/V., Tröltzsch, Fast, Rose (ab 61. Relius), Holik, Gerlach, Gallerach, Broisch (ab 61. Schneller); **Trainer:** Tröltzsch.

Wismut: Weißflog, Schmidt, Münch, Konik, Barylla, Krauß/V., Langer, Balck, Mothes (ab 78. Reichel), Bittner (ab 46. Vogel), Pfüller; **Trainer:** Schulze.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); **Zuschauer:** 4 100; **Torfolge:** 0 : 1 Schmidt (35.), 0 : 2 Balck (36.), 1 : 2 Holik (69.), 2 : 2 Schneller (86.).

2 : 0 führend, glaubten die Wismut-Spieler in Mühlhausen offensichtlich Mitte der zweiten Halbzeit die Beine hochlegen zu können. Eine totale Fehlkalkulation, denn der kampf- und konditionsstarke Neuling steigerte sich gegen Ende immer mehr, wurde durch die technisch sehr guten Mittelfeldakteure Gerlach und Holik spielbestimmend und kam vollauf verdient zum Ausgleich.

Auch in der Verlängerung war bei ausgeglichenen Feld- und Chancenanteilen von einem Klasseunterschied nichts mehr spürbar, so daß ein Elfmeterschießen über das Ausscheiden entscheiden mußte. Ein ungewöhnlich langes, denn als sich alle beim Abpfiff auf dem Feld befindlichen Aktiven vom Punkt versucht hatten, stand es abermals Unentschieden 8 : 8. Erst zu Beginn des nunmehr notwendigen zweiten Durchgangs scheiterte Fast an Weißflog, und Langer traf mit dem letzten Schuß.

GERHARD WEIGEL

Niklasch hielt, was zu halten war

TSG Markkleeberg-Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 1 (0 : 1)

TSG: Niklasch, Kurtz, Geßner, Joja, Treske/V., Eichhorn, Schenkel, Tillmann, Scholz, Moldt, Trommer; **Trainer:** Eler.

Stahl: Hawa, Backasch, Bitzka/V., Kluge, Szangolies, Schnürer, Neupert (ab 62. Lahn), Wittke, M. Schulz, K. Schulz, Richert; **Trainer:** Reinke.

Schiedsrichter: Müller (Gera); **Zuschauer:** 730; **Torschütze:** 0 : 1 Richert (80.).

Nach den bemerkenswerten Punktspielerfolgen der Markkleeberger war der Oberliga-Neuling hinreichend gewarnt. Den Auftaktelan der Markkleeberger stoppte er jedoch bald, wurde optisch, kämpferisch und spielerisch überlegen. Aber wie in den Punktspielen (180 Minuten ohne Torerfolg), die Stahl-Angreifer konnten vorerst aus ihren guten Möglichkeiten nichts Zählbares zustande bringen. Da scheiterten die Brüder Schulz, Backasch und Richert am gutaufgelegten Torhüter Niklasch genauso wie Szangolies mit einem Hinterhaltschuß.

Die Achtungszeichen des Liga-Vertreters wurden auf der Gegenseite immer wieder vom erstmals eingesetzten Stahl-Torhüter zunichte gemacht. So bewahrte er den Oberligisten nach der Pause mit einer Glanzparade vor einem fast sicheren Rückstand (48.). Bald schickten sich aber die Eisenhüttenstädter wieder an, das Heft des Handelns um die Spielentscheidung in die Hand zu nehmen. Da vereitelte Schlußmann Niklasch zunächst den Rückstand. Die Entscheidung verdientermaßen für den Oberliga-Vertreter besorgte dann Richert, als er mit einem Kopfball nach einer Eingabe von Backasch Torhüter Niklasch keine Abwehrchance ließ. Nachdem Backasch noch einmal freistehend (5.) eine große Möglichkeit ausließ, rettete schließlich Gäste-Torhüter Hawa eine Minute später mit einer gedankenschnellen Reaktion und verhinderte den Ausgleich.

HORST HRONIK

Eckball-Gleichstand

Stahl Hettstedt-FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 1)

Stahl: Krämer, Thiel, Walther, Röhrig, Dohndorf, Flemming (ab 70. Lenhart), Karl, Nord, Holland/V., Helling, Grothaus (ab 54. Hartwig); **Übungsleiter:** König.

FC Carl Zeiss: Bräutigam, Szepanski, Peschke, Röser (ab 18. Zimmermann), Holschek, Fankhänel, Zipfel (ab 60. Junker), Stolz, Weber, Raab, Hoffmann/V.; **Trainer:** Kurbjuweit.

Schiedsrichter: Müller (Dresden); **Zuschauer:** 3 400; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Hoffmann (18., 90.).

Dieses 2 : 0 für den Oberligisten drückt nicht aus, wie schwer man sich beim Hallenser Bezirks-Vizemeister tat. Die knappe 1 : 0-Führung der Gäste war nur bis zur Pause leistungsgerecht. Später hatte Stahl den Mut, sich aus der Konterstellung auf starke Offensive zu orientieren, beeindruckte die Thüringer damit sichtlich. Glanzparaden Bräutigams und verstärkte Abwehr waren nötig, um heikle Situationen bei einer Serie herzhafter Schüsse der Holland, Helling, Karl, Dohndorf und Hartwig — dieser traf den Pfosten (80.) — schadlos zu überstehen.

Die Jenaer hatten es versäumt, ihre spielerischen und chancenmäßig leichten Vorteile der ersten Halbzeit in das erlösende 2 : 0 umzusetzen. Der Ex-Geraer Hoffmann schaffte das 2 : 0 erst in der 90. Minute nach einem weiten Abschlag, der für ihn zur direkten Vorlage wurde. Das Eckenverhältnis lautete am Ende 6 : 6, und das ist vielsagend genug.

PETER PALITZSCH

Mangelnde Konzentration

Wismut Aue II-Dynamo Dresden 0 : 6 (0 : 5)

Wismut II: Vollmann, Diener, Kunz, Seidel, Vierig (ab 60. Pannach), Möckel, Gerlach, Barth, Schaarschmidt, Vollmer (ab 46. Pehlke), Reichelt; **Trainer:** Schaller.

Dynamo: Teuber, Schößler, Lieberam, Trautmann, Maucksch, Döschner (ab 46. Diebitz), Sammer (ab 57. Wagenhaus), Minge, Pilz, Kirsten, Gütschow; **Trainer:** Geyer.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); **Zuschauer:** 1 500; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Gütschow (3., 4.), 0 : 3 Kirsten (16.), 0 : 4 Pilz (42.), 0 : 5, 0 : 6 Gütschow (44., 67.).

Schon nach vier Minuten war im Prinzip für den Meister Dynamo Dresden alles klar. Die jungen Wismut-Spieler mußten sich erst einmal auf die Handlungsschnelligkeit der international erfahrenen Elbestädter einstellen. Während Wismut-Trainer Schaller von einem normalen Resultat sprach, konnte Dynamo-Trainer Geyer mit der Chancenverwertung seiner Schützlinge nicht zufrieden sein. Besonders Kirsten zeigte sich manchmal unkonzentriert im gegnerischen Strafraum.

Eine gute Note verdiente sich Pilz, der viele attraktive Szenen hatte und das Spiel seiner Elf geschickt lenkte. Da die Gegenwehr zu gering war, blieben die meisten Dresdner unter ihrem Leistungsvermögen.

BERND FRIEDRICH

Kaufe, tausche u. verkaufe Fußballprogramme u. -souvenirs.
Zaubitzer, Rannstedter Str. 18, Pf 41-20, Sömmerda, 5230



Links: Zweikampf zwischen Henschel und Stohn in der Partie zwischen dem FC Vorwärts und Fortschritt Bischofswerda. Rechts läuft Hoffmann von der Veltener Chemie-Mannschaft auf das Tor von Dessau zu, zwingt Schlußmann Hempel wenig später zu einer entschlossenen Abwehr. Die gastgebenden Mannschaften blieben mit 3 : 1 bzw. 2 : 1 erfolgreich.

Fotos: H. Müller, Thomas



Unterschiedliche Spielanteile

● Motor Ludwigsfelde—1. FC Lokomotive Leipzig 0 : 2 (0 : 1)

Motor: Lormis, Rudolph, Maier, Niederhübner, Brestrich, Schmidt, Giese (ab 77. Deffeke), Borkowski (ab 46. Rother), Thamerus/V., Suhr, Schickgram; **Trainer:** Böhme.

1. FCL: Müller, Zötzsche, Kreer, Lindner, Edmond, Bredow, Scholz, M. Liebers (ab 72. H. Liebers), Halata, Marschall, Hobsch; **Trainer:** Thomale.

Schiedsrichter: Fleske (Schönow); **Zuschauer:** 2 100; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Hobsch (37., 82.).

Schwerpunkt mancher Diskussion nach Spielschluß: War Motors Sicherheitsdenken in den ersten 45 Minuten bei durchgängig leichter Lok-Dominanz nicht zu stark ausgeprägt? Reaktionen darauf, mit wem man sich aus der Elf des Ligavertreters auch darüber unterhielt: nichts überstürzen, zunächst aus abwartender Haltung heraus operieren, ohne dabei das eigene Deckungsgefüge zu lockern. Weil man ja um die Antritts- und Schnelligkeitsvorteile der Hobsch, Marschall, Scholz und anderer hinreichend wußte. So weit, so gut. Oder?

Abzuschätzen und darauf zu orientieren, wann bei Ballbesitz die Offensive zu suchen ist, müssen Trainer in ihr taktisches Konzept einbeziehen und Spieler dann selbst situa-

tionsbedingt entscheiden. Und da schien Motor bei zu großer Zurückhaltung einiger Akteure (Thamerus, Borkowski, Giese) wohl vor allem im Mittelfeld nicht unbedingt von vertretbarem Mut beseelt. Folgerichtig hatte der 1. FCL keinerlei Mühe, um Schickgram als (zunächst einzigen) tatenfreudigen Stürmer immer wieder in Überzahl abzuschirmen, keinen Vorpausen-Torschuß des Gastgebers zuzulassen.

Motor spürte und korrigierte es — das gefiel uns an der Elf. Ohne in der Deckungskonsequenz (Rudolph, Niederhübner, Brestrich) nachzulassen, wurde nach Halbzeit endlich der Weg in die Tiefe gesucht und gefunden. Nun nicht mehr halbherzig, sondern energisch, zielbewußt, klug im Auflösen der Aktionen über zwei nach vorn prellende Außenverteidiger. Und auch wenn es letztendlich nicht zum Erfolg führte, Lok aus der Konterstellung über Hobsch schließlich mit dem 2 : 0 alle Motor-Hoffnungen dämmte — mitzuhalten, im Tempo mitzugehen, den Kontrahenten in Bedrängnis zu bringen, gelang nun. Womit die Partie insgesamt an Niveau und Farbe gewann.

DIETER BUCHSPIESS

Der „Ersatz“ schlug zu

● Bergmann-Borsig Berlin—1. FC Magdeburg 0 : 3 (0 : 1)

Bergmann: Hartmann, Mentzel, T. Joppien, Ritter, Zavarko, Kruse (ab 60. Wehrmann), Backs, Jechow, Breitkreuz, A. Joppien, Standke (ab 69. Timmerhoff); **Trainer:** Scholz.

1. FCM: Heyne, Ehle/V., Siersleben, Lange (ab 72. Krause), Schuster, Gerlach, Köhler, Steinbach (ab 85. Schulze), Minkwitz, Laeßig, Rösler; **Trainer:** Streich.

Schiedsrichter: Peschel (Radebeul); **Zuschauer:** 2 750; **Torfolge:** 0 : 1 Laeßig (36.), 0 : 2 Steinbach (52., Foullstrafstoß), 0 : 3 Laeßig (81.).

2 750 Besucher waren in die Nordendarena gekommen, um den Mitspitzenreiter live zu erleben. „Viel ist ja von ihm nicht übriggeblieben“, meinte FCM-Trainer Joachim Streich vor dem Anpfiff, weil mit Wuckel, Stahmann, Cebulla (alle verletzt) und Enge (mit der Olympia-Auswahl in Spanien) gleich vier Stammspieler fehlten. Ein bißchen Magendrücken bereitete dies dem Magdeburger Coach schon, zogen doch seine Schützlinge in den beiden vergangenen Jahren jeweils gegen Liga-Vertreter (Weida, Schwerin) im Pokal den kürzeren.

Diesmal allerdings blieb ihnen die-

ses Schicksal erspart. Von der ersten Minute an voll konzentriert, zog der Rekordpokalsieger unseres Landes souverän seine Kreise und kam nie in Bedrängnis. Ballsicherer, vor allem aber dynamischer, was Zweikampferverhalten und Spielentwicklung anbelangt, bestimmten die Gäste das Geschehen, meist von Steinbach und Minkwitz angetrieben. Vorn war Rösler ein ständiger Gefahrenherd, gefiel durch seinen Drang zum Tor, auch wenn ihm trotz zahlreicher guter Chancen ein Treffer versagt blieb.

Als Torschütze sprang dafür zweimal Laeßig in die Bresche. Als „Ersatz“ für Wuckel nominiert, bewies der junge Mann nachdrücklich seinen Torinstinkt. Der Ligavertreter spielte tapfer, seinen Möglichkeiten entsprechend mit und hielt das Geschehen lange Zeit offen. Herausragend dabei Schlußmann Hartmann, der mit zahlreichen Paraden einen höheren Rückstand vereitelte. So gut Bergmann im Feldspiel mithielt, vor dem gegnerischen Gehäuse wurde der Klassenunterschied deutlich. Da mangelte es einfach an der nötigen Durchschlagskraft, so daß Neu-Nationalkeeper Heyne nur selten gefordert wurde.

SASCHA STOLZ

Die Gefahr kam aus der Abwehr

● FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Fortschritt Bischofswerda 3 : 1 (1 : 0)

FCV: Jaschob, Hause, Roth, Woyde/V., Soutschek, Theis (ab 79. Morack), Bennert (ab 71. Hannemann), Kubowitz, Duckert, Henschel, Unglaube; **Trainer:** Andrich.

Fortschritt: Groß, Bär, Schmidt/V., Bank (ab 46. Pordzik), Gottlöber, Sack, Grülich, Kleditzsch, Stohn, Marle (ab 65. Löpelt), Maaß/V.; **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichter: Dr. Scheurell (Wusterhausen); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 1 : 0 Henschel (27.), 2 : 0 Bennert (56.), 3 : 0 Duckert (67.), 3 : 1 Löpelt (75.).

Bischofswerdas Trainer Harald Fischer wollte nach diesen 90 Minuten nichts davon wissen, daß seine Mannschaft etwa mit halbem Herzen die Pokalpartie in Frankfurt (Oder) bestritten habe. „Wenn wir unser Ziel, den Oberligaerhalt schaffen wollen, dann brauchen wir auch auf dem Weg dorthin unsere Erfolgserlebnisse.“ Das mag aus seiner Sicht durchaus richtig sein — dennoch, im Frankfurter Stadion der Freundschaft wurden die wieder einmal handverlesenen Zuschauer den Eindruck nicht los, daß die Oberlausitzer ihre Prioritäten gesetzt hatten.

So gesehen ist die durchaus respektable Leistung des Ligavertreters mit Vorsicht zu genießen. Lob indes hat sich die Mannschaft allemal

verdient. Sogar Trainer Frieder Andrich zollte es seinen Männern schon zur Pause, weil der FCV bis dahin die „Schieboker“ praktisch nach Belieben beherrschte. Die knappe 1 : 0-Führung brachte nicht einmal in Ansätzen die klare spielerische Überlegenheit (!) des Gastgebers zum Ausdruck, der neben Henschels Treffer (Fehler von Groß) noch Chancen für weitere Tore hatte.

Die größte Gefahr ging dabei vom Stoppertandem Hause/Woyde aus, da es sich nicht nur bei Standards, häufig genug auch aus dem Spiel heraus mit nach vorn schob und Groß mit wuchtigen Kopfbällen zur Hergabe seines ganzen Könnens zwang. In einer Mannschaft fast ohne schwachen Punkt überzeugten außerdem Linksverteidiger Soutschek, Regisseur Bennert, und auch Torsteher Jaschob hatte in der Schlußviertelstunde noch Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Da endlich ließen die Fortschrittakteure erkennen, daß sie auch gewillt waren, ein Tor zu schießen. Bis zur 70. Minute hatten sie ein solches Vorhaben geschickt kaschiert, nicht ein einziges Mal das FCV-Tor bedroht ...

RAINER NACHTIGALL

Klassischer Konter — Sensationssieg

● Chemie Leipzig II—Stahl Brandenburg 2 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V.

Chemie II: Saumsiegel, Kunath, Richter, Leyndecker (ab 70. Meissel), Wiedemann, Koch, Geppert, Reypka (ab 111. Irrgang), Schleier, Hanisch, Turnier/V.; **Übungsleiter:** Skrownny.

Stahl: Zimmer, Zschiedrich/V., Ringk, Demuth, Pahlke, Lange (ab 65. Scholtissek), Bletsch, Wenschlag/V., J. Pfahl, Lindner, Jeske (ab 65. Voß); **Trainer:** Struppert.

Schiedsrichter: Demme (Sömmerda); **Zuschauer:** 1 200; **Torfolge:** 1 : 0 Reypka (61.), 1 : 1 Scholtissek (75.), 2 : 1 Turnier (104.).

Standing Ovations nach 120 tolen Fußballminuten in Leipzig-Leutzsch. Die Zuschauer konnten es kaum fassen, aber der Leipziger Bezirkspokalfinalist (das Endspiel gegen die aufgelöste zweite Mannschaft des 1. FC Lok Leipzig mit 2 : 3 verloren) besiegte den haushohen Favoriten aus Brandenburg nicht unverdient mit 2 : 1 nach Verlängerung.

Nach ausgeglichener erster Halbzeit, in der die Gäste herzlich wenig taten und Chemie die Devise seines Trainers Otto Skrownny, die Offensive

zu suchen, ernst nahm, brachte die zweite Hälfte einen spannenden und abwechslungsreichen Spielverlauf. Zunächst drängte Stahl auf die Entscheidung, hatte auch durch Jeske und Pfahl zwei große Chancen (47., 49.), doch dann geriet der Favorit in Rückstand. Das Stahl-Feuer loderte danach nur noch kurz, die Elf erreichte gerade den Ausgleich, doch insgesamt dominierte die Behändigkeit und Langeweile im Spiel der Gäste.

Die junge Chemie-Mannschaft um das überragende Stopperpaar Richter/Koch verdiente sich den Sieg durch nimmermüden Kampfgeist und erstaunliche spielerische Fähigkeiten, wobei auch in der Verlängerung trotz optischer Vorteile Brandenburgs voll gegengehalten wurde. Die Entscheidung fiel durch einen klassischen Konter über Reypka und den in die Flanke hechtenden Turnier.

PETER STRACKE

FDGB-POKAL

Ligist aus anderem Holz geschnitzt

Wismut Gera-Energie Cottbus 4 : 0 (2 : 0)

Wismut: Bardick, Pohlers, Schelletter, Lublow, Pittelkow, Steinborn, T. Häußler, Barcal, Ullrich, Klee (ab 79. Jacob), Böttcher; **Trainer:** Häußler.

Energie: Hünsche, Schwanke/V. (ab 63. Belka), F. Vogel, Pohland, Fandrich, Irrgang, I. Schneider, Burow, Gajewski, Fochler (ab 73. Lehmann), Sander; **Trainer:** i. V. Duchrow.

Schiedsrichter: Escher (Altenfeld); **Zuschauer:** 1 800; **Torfolge:** 1 : 0 Böttcher (28.), 2 : 0 Barcal (36.), 3 : 0 Böttcher (88.), 4 : 0 Steinborn (89.).

Das hätten sich die Cottbuser Energie-Fußballer nicht träumen lassen, in der ersten Pokalrunde gegen einen Liga-Vertreter sang- und klanglos auszuschneiden. Dabei waren die Gäste in der Anfangsphase die spielbestimmende Mannschaft. Da wurde kombiniert, versuchten Gajewski (10.), Burow (16.) mit Distanzschüssen den Erfolg, und I. Schneider (19.) konnte bei einem Solo gerade noch gebremst werden.

Das änderte sich schlagartig mit dem Geraer Führungstreffer, den Böttcher mit einem plazierten Flachschuß erzielte. Plötzlich war der Spielfaden bei den Gästen weg, die offensichtlich noch konsterniert waren, denn im Anschluß an zwei Geraer Eckbälle konnte sich Barcal



völlig freistehend die Ecke zum 2 : 0 im Cottbuser Tor aussuchen. Überraschend blieb die Energie-Elf nach dem 0 : 2-Rückstand energielos, erzielte kaum Torgefahr.

Da war an diesem Tag der Ligist aus anderem Holz geschnitzt. Mit einem Doppelschlag kurz vor dem Ende jeweils nach sehenswerten Kombinationen bereitete er dem

In die Verlängerung ...

... und danach zum Elfmeterschießen ging es bei Rotation Berlin gegen Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, bevor der Teilnehmer für die 2. Runde ermittelt war. Hirsch von der am Ende siegreichen Mannschaft des Gastgebers zieht den Ball vor Achenbach nach hinten weg. Foto: Behrendt

Oberligisten noch eine empfindliche Niederlage. **DIETMAR KAYSER**

Sieger zu gemächlich

Vorwärts Hagenow-FC Hansa Rostock 0 : 1 (0 : 1)

Vorwärts: Schultz, Petermann, Kracht, Gonschorek, Kaatz, Hohn, Langer, Heger, Sprenger, Bönisch (ab 75. Fritzsche), Samen (ab 83. Klotz); **Übungsleiter:** Ewert.

FC Hansa: Kunath, Peplow, Dowe/V., Alms, Babendererde, Weilandt, Schulz, Leonhard (ab 67. Röhrich), Wahl, Jarohs, Weichert; **Trainer:** Voigt.

Schiedsrichter: Purz (Berlin); **Zuschauer:** 1 300; **Torschütze:** 0 : 1 Weilandt (42.).

Wer in dieser Pokalbegegnung einen sang- und klanglos untergehenden Bezirksligisten gegen eine strahlend siegende Hansa-Elf erwartet hatte, mußte sich bald revidieren. Gemächlich ließen es die Oberliga-Kicker angehen, wobei eine Unterschätzung des Gegners nicht zu übersehen war. Die Hagenower Armee-Fußballer dagegen kauften den Rostockern mit einer kompakten Abwehrleistung den Schneid ab.

Das einzige Tor des Tages bedurfte dann auch noch der Hilfe eines Vorwärts-Spielers, der Weilandts Schuß ins eigene Tor, abfälschte. Ein sichtlich nicht zufriedener Werner Voigt ging dann auch hart mit seinen Spielern ins Gericht, als er konstatierte, daß gerade die jungen Burschen ihre Chance in dieser Begegnung nicht genutzt hätten. **KURT KNÜPPEL**

Die weiteren Spiele in der Statistik

Motor Babelsberg-Dynamo Schwerin 0 : 2 (0 : 2)

Motor: Hennig, Pollow, Grabinski, Edeling, Hintze, Müller, Kerper, Pannek (ab 58. Borowski), Patz (ab 67. Kräuter), Besert, Kirchner; **Trainer:** Stahlberg.

Dynamo: Minkler, R. Hollnagel, Beutling, Herzberg, Pickert, Ruppach, Baumgart (ab 67. Korth), F. Hollnagel, Prange, Stammann (ab 86. Benthin), Bochert; **Trainer:** Radtke.

Schiedsrichter: Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Bochert (11., 42.).

Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Motor Weimar 4 : 2 (1 : 0)

Aktivist: Filz, Benken (ab 49. Preuß), Schuppan; **Spehr, Oppermann, Frischke, Zerner, Kretzer, Leuthäuser, Fräderick, Gewiß (ab 78. Breschke); Übungsleiter:** Schmalzer.

Motor: Benkert/V. Kräuter, Räthe, Zellmann, Leinhos, Jung (ab 86. Große), Hoffmann (ab 23. Winter), Gerold, Machowski, Wengefeld, Bickel; **Trainer:** Vollrath.

Schiedsrichter: Roßner (Gera); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 1 : 0 Schuppan (20.), 2 : 0 Preuß (50.), 2 : 1 Wengefeld (58.), 3 : 1 Leuthäuser (78., Foulstrafstoß), 4 : 1 Fräderick (81.), 4 : 2 Räthe (86.).

Rotation Berlin-Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (2 : 2, 0 : 1) n. V., Elfmeterschießen 4 : 2

Rotation: Wietgreffe, U. Richter, Welke, Orbanke, Metzke, Finster, Tharan (ab 46. Stumpe), Probst, Kimmritz (ab 46. Martin), Rahdt, Hirsch; **Trainer:** Piepenburg.

Motor: Lämmel, Tipold, Kempe, Birner, Boensch, Gläser, Gärtler, Müller, Achenbach, Spranger (ab 75. Büttner), Barthel (ab 83. Körner); **Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichter: Kirschen (Frankfurt/Oder); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 0 : 1 Gläser (32., Foulstrafstoß), 1 : 1 Hirsch (47.), 1 : 2 Kempe (60.), 2 : 2 Hirsch (86.).

Kali Werra Tiefenort-Aktivist Schwarze Pumpe 0 : 3 (0 : 1)

Kali Werra: Weber, Stieler, Keil, Korsig/V., Burkhardt, Gimpel, Gröll, Ratz, Bekker (ab 73. Döll), Adler, Linhart; **Übungsleiter:** Gutwasser.

Aktivist: Heilpoldt, Hansch, H. Nowak (ab 57. Burkon), Schuster, Hoßmann, Soschinski, Barczyk, Starke/V., Schröter, Pastor (ab 66. Schatz), Mecke; **Trainer:** Peschke.

Schiedsrichter: Kiefer (Neubrandenburg); **Zuschauer:** 420; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Schröter (35., 57.), 0 : 3 Starke (58.).

Aktivist Borna-Motor Suhl 6 : 2 (2 : 2, 0 : 2) n. V.

Aktivist: Bochmann, Wels/V. (ab 46. Herder), Geppert, Herrmanns/V., Bohle (ab 46. Teubel), Quaas, Schneider, Schmeichel/V., Tischoff, Richter, Mayer; **Übungsleiter:** Kunath.

Motor: Schmekel, Brückner (ab 36. Roß), Böhm, Wentzel, Muffel, Jersschwski, Kurth, Seyfarth/V., Lindrath, Brumme (ab 87. Winter), Hetzelt (ab 30. Feldverweis); **Trainer:** Stein.

Schiedsrichter: Guse (Jena); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Brumme (26., 31.), 1 : 2 Tischoff (66.), 2 : 2 Richter (75.), 3 : 2 Mayer (96.), 4 : 2 Teubel (102.), 5 : 2 Schneider (105.), 6 : 2 Geppert (120.).

Motor Nordhausen-Sachsenring Zwickau 2 : 0 (0 : 0, 0 : 0) n. V.

Motor: Kühlewind, Decker/V., J. Ludwig, Boegelsack/V., Klos, Gogsch/V., Petrakow, Görke (ab 91. Schneider), Riedel (ab 59. Puschner), Schischelest, F. Ludwig; **Übungsleiter:** Goldbach.

Sachsenring: Neumann, Pohl, Babik, Viertel, Leonhardt, Wagner, Röhlig/V. (ab 101. Reichelt), Unger, Glowatzky, Göldner/V., Schuffenhauer (ab 106. Tautenhahn); **Trainer:** Schmuck.

Schiedsrichter: Gläser (Breitungen); **Zuschauer:** 850; **Torfolge:** 1 : 0 Petrakow (101., Foulstrafstoß), 2 : 0 Puschner (115.).

Chemie Velten-SG Dessau 89 2 : 1 (0 : 0)

Chemie: Wendorff, Nolting, Christians, Weichmann, Heinrich, Berndt, Matelski, Hoffmann, Rockel (ab 46. Klatt), Naumann (ab 64. Goschin), Krüger; **Trainer:** Andreßen.

SG Dessau: Hempel, Greiner, Wemmer, Werner, Schmidt, Schön/V., Brust/V., Wolf, Naumann (ab 18. Hildebrandt), Borchardt, Dämmrich; **Trainer:** Jaenecke.

Schiedsrichter: Sather (Grimma); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0 : 1 Hildebrandt (63.), 1 : 1 Weichmann (75.), 2 : 1 Krüger (88.).

Tiefbau Berlin-Motor Stralsund 0 : 1 (0 : 0)

Tiefbau: Prieß, Niewelt, I. Jädike, Prüfke, Sewerin, Lamprecht, Hahn, Beutel/V., Becker, Schwarz, A. Jädike; **Übungsleiter:** Milack.

Motor: Croothuis, Boguslawski, Köpke, Person, Buchheim Moldenhauer, Schedlinski, Peitsch, Langer, Wendorf (ab 75. Hanke), Schneider; **Trainer:** Riedel.

Schiedsrichter: Trexler (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 170; **Torschütze:** 0 : 1 Schneider (81.).

PCK Schwedt-Schiffahrt/Hafen Rostock 1 : 2 (1 : 2)

PCK: Striemer, Freude, Rieh, Rubrecht, Stabrey, Büttner, Kalainski, Günther, Ehemer, Tetzner, Weißkopf; **Übungsleiter:** Bliefert.

Schiffahrt/Hafen: Weggen, M. Drewniok, Littmann, T. Drewniok, Gaede, Graulich, Schneider, Ewert, Braun, Klatt, Dankert; **Trainer:** Ziemer.

Schiedsrichter: Stenzel (Forst); **Zuschauer:** 850; **Torfolge:** 1 : 0 Weißkopf (11.), 1 : 1 Littmann (16.), 1 : 2 Ewert (17.).

Elektronik Gera-Robotron Sömmerda 1 : 2 (0 : 0)

Elektronik: Forster, Schmiecher, Lippold, Häuber, Neumann/V., Dambon (ab 70. Latzel), Heintzelmann, Kraft, Heuschkel, Reimann, Reichmann; **Übungsleiter:** Posselt.

Robotron: Oevermann/V., Berschuck, Wagner, Appelt, Weiß, Becker, Werner (ab 54. Vlay), Schröter, Uweilius, Schmidt/V., Busse; **Trainer:** Werner.

Schiedsrichter: Bley (Sohma); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 0 : 1 Busse (67.), 0 : 2 Uweilius (73.), 1 : 2 Kraft (86.).

Chemie Böhlen-Motor Schönebeck 2 : 1 (1 : 0)

Chemie: Suchantke, Arnold, Baum, Härtel, Pfützer, Hammermüller, Röhrborn (ab 46. Weitze), Kirsten (ab 63. Purucker), Kamenz, Ferl, Kühn; **Trainer:** Engel.

Motor: Zimmer, Bahmann, Ketzner, Haase, Zuberbier, Wilke, Windelband, Scheffler (ab 71. Dannat), Brinkmann, Dörfel, Bedau; **Trainer:** Müller.

Schiedsrichter: Weise (Könitz); **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 1 : 0 Baum (13., Foulstrafstoß), 2 : 0 Weitze (53.), 2 : 1 Dörfel (79.).

Lok/Armaturen Prenzlau-Chemie Leipzig 1 : 2 (0 : 0)

Lok/Armaturen: Deleroi, Sommer/V. (ab 46. Borth), Brauchler, Wilksi, Persecke, Matzke, Schilling (ab 72. Schulz), Gubano, Ritter, Maziarczyk, Stephan; **Trainer:** Guttman.

Chemie: Kämpfe, Barth, Hübner, Pinder, Niedziella, Ilge, Backhaus (ab 46. Thiemig), Reimer, Leitzke/V., Weiß, Kösser; **Trainer:** Müller.

Schiedsrichter: Koop (Boizenburg); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 1 : 0 Borth (53.), 1 : 1 Leitzke (65.), 1 : 2 Kösser (70.).

TSG Bau Rostock-KKW Greifswald 2 : 0 (1 : 0)

TSG Bau: Heinsch, Martens, Engels, Boch/V., Koschmieder, Wilken/V., Patzenhauer (ab 89. Altmann), Lorenz, Seering, Lassig, Wenzlawski (ab 86. Jargow); **Übungsleiter:** Bräsel.

KKW: Böhme, Wriedt, Priebe, Töllner, Bertram, Bullerjahn/V., Wunderlich, Humboldt, Piehl (ab 63. Berkenhagen), Steinfurth, Bartz; **Trainer:** Moschke.

Schiedsrichter: Borchering (Magdeburg); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Lassig (24.), 2 : 0 Engels (83., Foulstrafstoß).

Motor Wernigerode-Post Neubrandenburg 2 : 1 (1 : 1)

Motor: Sieberling, Weis, Riebler, Stein, Löder, Brendel/V., Domine/V., Hoppe, Schnevoigt/V. (ab 73. Potyka), Reuß, Klotz (ab 86. Ziegeldorf); **Übungsleiter:** Krebs.

Post: Graef/V., Imort, Rudolph, Reschke,

Lüth, Epcke, Sager, (ab 72. Neils), Schötz (ab 46. Kaiser), Knaust, Bruhn, Kasch; **Trainer:** Göhlich.

Schiedsrichter: Rommel (Weimar); **Zuschauer:** 950; **Torfolge:** 1 : 0 Klotz (15.), 1 : 1 Rudolph (26., Foulstrafstoß), 2 : 1 Schnevoigt (53.).

Stahl Hennigsdorf-Dynamo Eisleben 1 : 2 (0 : 0)

Stahl: Bahra, Riese (ab 58. Held), Albrecht, Henning, Herlitschke, Treppschuh, F. Schulz, Steinfurth, Merkel, M. Schulz, Lenz; **Trainer:** Weniger.

Dynamo: Fienhold, Grempler, Gareis, Schmidt, Färber/V., Bedranowsky, Hekker, Winkler, Michel, Hanas, Romanowsky; **Trainer:** Rothe.

Schiedsrichter: Wagner (Rostock); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Romanowsky (58., 66.), 1 : 2 Merkel (90.).

Dynamo Fürstenwalde-Stahl Thale 2 : 3 (2 : 2, 1 : 1) n. V.

Dynamo: Pröger, Sattler, Kulke, Waldow, Ohlbrecht, Horn, Boer, Ortman (ab 82. Kaehlitz), Albrecht (ab 46. Stiegel), Jopek, Ehrenforth; **Trainer:** Ränke.

Stahl: Schneider, B. Teichmann, Winter (ab 82. Wendler), Wiermann, Keller, Henschel, Adamczak (ab 78. Fischer), Weidner, Quarg, Schütze, Losse; **Trainer:** Keller.

Schiedsrichter: Haupt (Berlin); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1 Quarg (9.), 1 : 1 Kulke (29.), 2 : 1 Horn (53.), 2 : 2 Schütze (64., Foulstrafstoß), 2 : 3 Quarg (151.).

Chemie Buna Schkopau-1. FC Union Berlin 1 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. V., Elfmeterschießen 5 : 4

Chemie: Weiß, Schübbe, Schmidt, Jäschke, Meichsner, Zorn/V., Heinrich (ab 82. Bartoski), Strozniak, Werter/V., Georgi (ab 34. Scholz), Nowotny; **Trainer:** Lisiewicz.

1. FC Union: Kostmann, Wittke, Grether/V., Hofschneider, Zimmermann (ab 5. Petzold), Sirocks, Fischer, Seier, Hendel, Enge, Adamczewski; **Trainer:** Heine.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 0 : 1 Grether (75.), 1 : 1 Meichsner (77.).

Stahl Riesa-KWO Berlin 2 : 1 (1 : 0)

Stahl: Kischko, Kretzschmar, Wude, Schmidtke, Drabow, Gohlke, Vatter, Kerper, Schulz (ab 46. Henning), Kupper/V. (ab 71. Krolbert), Schwerinski; **Trainer:** Priebe.

KWO: Dittrich, Hermstein, Krüger/V., Petsch, Ulbrich, Jürschik, Nagel (ab 75. Maske), Berg, Klein/V., Prohn (ab 46. Karisch), Kuscha; **Trainer:** Fietz.

Schiedsrichter: Schneider (Eisenhüttenstadt); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Schwerinski (1., 84.), 2 : 1 Jürschik (88., Foulstrafstoß).

WM-QUALIFIKATION

Endspurt in Gruppe 3 begann mit Österreich-Sieg, aber:

Von Spaziergang war keine Rede!

Von Wilhelm Wurm, Wien

● Gruppe 3: Österreich-Island 2 : 1 (0 : 0)

Österreich: Lindenberger, H. Weber, Russ, Pecl (ab 30. Streiter), Pfeffer, Linzmaier, Zsak, Herzog (ab 59. Hörnagel), Rodax, Pfeifenberger, Ogris.

Island: Sigurdsson, Bergsson, S. Jonsson, A. M. Jonsson, Gislason, Thordarson, Margeirsson (ab 80. Torfason), J. Jonsson, Arnthorsson (ab 70. Christiansson), G. Torfason, Gretarsson.

Schiedsrichter: Mikkelsen (Dänemark); **Zuschauer:** 16 200 in Salzburg; **Torfolge:** 1 : 0 Pfeifenberger (49.), 1 : 1 Margeirsson (50.), 2 : 1 Zsak (62.).

★

Es wurde, wie von Kennern der Situation bereits vorher avisiert, alles andere als ein Spaziergang für unser Team. Denn: Island kämpfte und spielte mit einer Verbissenheit, die unserer Mannschaft zunächst kaum Entwicklungsmöglichkeiten ließ. Mehr noch als das: in den ersten 30 Minuten wirkten die Schützlinge von Trainer Held bei supernervösem Verhalten der meisten österreichischen Akteure sogar mit schnellen Kontern und überraschenden Torschüssen aus einer defensiven Grundhaltung heraus leicht im Vorteil. Aber da war ja noch das Salzburger Publikum...

Das alte Lied: Der eine oder andere unserer Auswahlkandidaten, der in den Wochen zuvor überragende Form in der Meisterschaft nachgewiesen hatte, blieb unter den Ansprüchen. So beispielsweise Herzog, der später Hörnagel das Feld räumen mußte, weil seine offensive Ausstrahlung unzureichend blieb, so aber auch phasenweise Zsak, ungeachtet der Tatsache, daß er mit be-

herztem Rückraum-Schuß schließlich den Siegestreffer erzwang. Ein Mann von der ruheausstrahlenden Qualität Prohaskas fehlte.

Als Polster am Tag vor dem Spiel von Hickersberger dahingehend informiert wurde, er sei diesmal nur Ersatzspieler, reagierte der beim FC Sevilla unter Vertrag stehende Stürmer verärgert so: Dann ist es sicherlich am besten, mich überhaupt nicht mehr für die Auswahl zu nominieren. Diese Meinung korrigierte er später, weil der an seiner Stelle aufgebotene Pfeifenberger an der Seite von Ogris und Rodax eine überdurchschnittliche Partie bot, als Debütant vom heimischen Klub, bei jeder Aktion lautstarke Unterstützung erhielt. Um es noch einmal zu betonen: Die Zuschauer standen wie ein Mann hinter Österreich!

Unsere Besten? Ich würde Libero Heribert Weber an die erste Stelle setzen. Für ihn, ein Musterbeispiel an Ausgewogenheit und Zuverlässigkeit, an individueller Klasse und Strategie, gibt es keine Alternative. Von Weber ging ganz entscheidend die untadelige kämpferische Moral aus, von der alle beseelt waren. Sonst wäre es wohl kaum zu diesem hochwichtigen Sieg gekommen.

Der aktuelle Tabellenstand

1. UdSSR	5	3	2	—	8:2	8:2
2. Österreich	5	2	2	1	6:6	6:4
3. Türkei	5	2	1	2	8:6	5:5
4. Island	6	—	4	2	4:7	4:8
5. DDR	5	1	1	3	4:9	3:7

Die noch ausstehenden Paarungen: 6. 9.: Österreich-UdSSR, Island-DDR; 20. 9.: Island-Türkei; 8. 10.: DDR-UdSSR; 25. 10.: Türkei-Österreich; 8. 11.: UdSSR gegen Türkei; 15. 11.: Österreich-DDR.



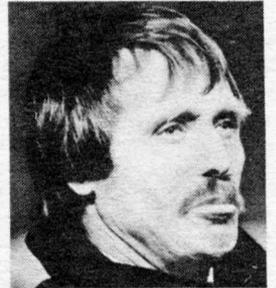
Torschütze gegen Island: Zsak. Nun geht's am 6. September in Wien gegen die UdSSR. Beim Kiewer 2 : 0 über Österreich war Demjanenko (links) mit von der Partie. Foto: Thonfeld



Trainer-Urteile:

Im Kampf um Platz 2 bleibt alles offen!

Resümee nach der Partie von Salzburg



● **Josef Hickersberger (Österreich):** Uns allen ist nach dem Erfolg ein Riesenstein vom Herzen gefallen. Nun stellt sich die Situation vor dem Treffen gegen die UdSSR am 6. September sehr optimistisch dar. Um Island zu bezwingen, mußte meine Mannschaft allerdings unbändige Kampfmentalität beweisen, durfte sich zugleich bis zum letzten Augenblick keinerlei Konzentrationschwäche erlauben. Mit der Maßnahme, drei Spitzen anzubieten, war ich am Ende gut beraten. Nun hoffe ich darauf, daß Island die DDR-Auswahl schlägt — das wäre für uns die halbe Italien-Miete.

● **Siegfried Held (Island):** Wir waren durchaus in der Lage, aus Salzburg einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Österreich lebte in allererster Linie mit der unglaublichen Kulisse, verstand sich mit ihr im Rücken enorm zu steigern. Daran zerbrachen wir letztendlich. Aber mit dieser Niederlage mußten wir eigentlich von vornherein rechnen. Nun ist die Lage eindeutig: Minimalchancen auf Platz 2 besitzen wir nur noch, wenn wir die Heimspiele gegen die DDR und die Türkei gewinnen. Und dafür wollen und werden wir allen Ehrgeiz aufbieten!

Die zweite Reihe unter der Lupe

Die UdSSR erreichte in einem Testspiel gegen Polen ein 1 : 1 in Lubin ● Kirjakow Torschütze für die Gäste ● Wer kommt neu ins Aufgebot für die Wiener Begegnung?

Nicht daß der sowjetische Auswahltrainer etwa in der Klemme stecken würde, dafür ist das Aufgebot an gutklassigen Akteuren in der UdSSR einfach zu groß. Aber Gedanken muß sich Waleri Lobanowski schon machen, mit welcher Mannschaft er das nächste WM-Qualifikationsspiel (am 6. September in Wien gegen Österreich) bestreiten kann.

Von Ruben Solowjew

Dies um so mehr, da Dynamo Kiew gegenwärtig weit von Meisterschaftsform entfernt ist und mit deutlichem Rückstand auf den Spitzenreiter Spartak Moskau nur einen bescheidenen fünften Rang in der Tabelle einnimmt.

Dies hat Ursachen. Mit Michailitschenko, Demjanenko und Protassow fielen dem UdSSR-Rekordmeister in den letzten Wochen gleich drei Stützen wegen Verletzung aus. Inzwischen sind sie wieder voll im Training, ob die verbleibende Zeit indes reicht, um sie schon für Wien wieder

fit zu machen, muß ernsthaft bezweifelt werden. Lobanowski trat für das Länderspiel gegen Polen also die Flucht nach vorn an, er lud sozusagen die komplette zweite Reihe für diese Begegnung ein, sich so einen Überblick über Aufstellungsalternativen verschaffend. In der Formation, die am Mittwoch vergangener Woche in Lubin auf den Rasen lief, waren mit Torhüter Tschanow und Außenverteidiger Lushny nur zwei Akteure aus der Kiewer „Basismannschaft“ vertreten. Ein deutlicher Fingerzeig möglicherweise auch dafür, daß Lobanowski seinen gestreften Kiewern eine Atempause gönnen wollte.

Ein Risiko ging Lobanowski allerdings nicht ein. Die beiden Spartak-Akteure Tscherenkow und Rodionow, letzterer Spieler des Monats Juli in der UdSSR, mußten, ginge es nach der öffentlichen Meinung, schon lange wieder in der Auswahl spielen. Rodionow beispielsweise führt in der aktuellen Meisterschaft die Liste der besten Torschützen mit Längen an. Lobanowski aber hat

es in jüngster Vergangenheit noch immer geschafft, ihn zu „übersehen“. Aufgedrängt im besten Sinne des Wortes haben sich zuletzt auch die beiden Spitzen von Dynamo Moskau, Kolywanow und Kirjakow. Während Kolywanow schon mehrfach in der UdSSR-Nachwuchsauswahl zum Einsatz kam und dort Eindruck ob seiner Leichtfüßigkeit und Antrittsschnelligkeit hinterließ, ist Kirjakow in der Nationalmannschaft ein Debütant. Der Rotschopf ist übrigens ein echter Moskauer, der seine ersten Schritte in den Fußballschuhen von Dynamo zurücklegte. Den Experten fiel er auf, als er gemeinsam mit Salenko (vormals Zenit, jetzt Dynamo Kiew) bei der Europameisterschaft der Junioren in der ČSSR 1988 jede Abwehr schwindig spielte. Die beiden waren maßgeblich am Titelgewinn der UdSSR beteiligt. Daß es bei der WM in Saudi-Arabien schließlich nicht für einen Medaillenplatz reichte, lag an der sensationellen Niederlage gegen Nigeria. Nach einer 3 : 0-Führung (!).

Kirjakow kam in Lubin übrigens nach 27 Minuten für Fokin (Ligaspieler bei ZSKA Moskau), und vier Minuten später schon schoß er den Führungstreffer für die Gäste heraus. Lobanowski war nach dem 1 : 1 nicht nur mit dem Torschützen zufrieden. „Wir haben aus einer tiefgestaffelten Abwehr problemlos zu unserem Konterspiel gefunden. Ich bin sicher, daß einige der hier aufgegebenen Akteure auch in der Formation für die Begegnung in Wien auftauchen werden.“

Im übrigen war die Partie in Lubin auch ein Neubeginn für den Gastgeber, der mit dem Trainertriumvirat Streljau, Tomaschewski und Cmikiewicz neue Männer an der Spitze sieht. Dazu kamen die Debüts von Budka, Czachowski, Nawrocki und Godlewski. Verständlich, daß dieses Remis auf polnischer Seite nicht gerade Begeisterung auslöste...

Die Formationen:

Polen: Bako, R. Warzycha, Budka, Kaczmarek, Wdowczyk, Prusik (ab 46. Czachowski), Nawrocki, Urban (ab 80. Godlewski), Ziober, K. Warzycha, Kosecki (ab 25. Soczynski).

UdSSR: Tschanow (ab 46. Charin), Fokin (ab 27. Kirjakow), Ketaschwili, Gorkowitsch, Lushny, Kulkow (ab 48. Kolywanow), Dobrowolski (ab 8. Bal), Schmarow, Sygmantowitsch, Tscherenkow, Rodionow.

Torfolge: 0 : 1 Kirjakow (31.), 1 : 1 Wdowczyk (60.).

Rainer Nachtigall

LÄNDERSPIEL

- Einen Sieg zum Einstand hat sich Eduard Geyer wie jeder neue Trainer gewünscht. Diese Hoffnung ging gegen eine sehr selbstbewußt und technisch sicher aufspielende bulgarische Auswahl zwar nicht in Erfüllung, aber beim leistungsgerechten Unentschieden bot unsere Auswahl einige ansprechende Züge, ließ zumindest erkennen, wohin der Weg in den nächsten Wochen führen soll. Bis zum nächsten WM-Match auf Island geht es um die Festigung der Elf.

Das Haus wird von unten gebaut

JURGEN NOLDNER: Beim 1 : 1 unserer Nationalmannschaft gegen Bulgarien sah vieles solide aus, aber es fehlte noch an Sicherheit und Überraschungseffekten.

Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein, mit heimlicher Liebe zum Journalismus und zuweilen auch Journalisten-Kritiker, meinte nach dem Abpfiff der neunzig Minuten im Erfurter Rund: „Ein Haus wird von unten gebaut.“ Welchen Grundstein sollte Auswahlchef Eduard Geyer in seinem ersten Match legen? Das Rezept der kleinen Schritte wurde in den Medien überall verkündet und für korrekt, realistisch befunden, das wenn auch nicht zahlreich erschienene Publikum kommentierte den Aufbau mit Beifall nach ansprechenden Szenen.

Für die Akteure vor allem ging es um die Wiedergewinnung des Glaubens an sich selbst, weil angesichts der Mißerfolge in der WM-Qualifikation die Frustration schon die Schmerzgrenze überschritt. Daß dabei eine gewisse Verunsicherung auftrat, obwohl Geyer gerade auch in der Hintermannschaft auf Routine und Cleverneß setzte, wurde in Kauf genommen. So bot unsere Nationalelf gegen eine auch im Neuaufbau befindliche Bulgarenelf mit dem als „Wundertäter“ zurückgeholten Wuzow über weite Strecken eine solide Leistung, war das Bemühen der eingesetzten Akteure – wenn auch mit unterschiedlichen Nuancen, an der

Punktwertung und Einzelkritik ablesbar – zu spüren, sich selbst wieder in bessere Gefilde hochzuziehen. „Das Solide ist anzuerkennen, aber damit werden schwerlich Spiele gewonnen“, urteilte der Nestor unter den Rundfunk- und Fernsehjournalisten, Wolfgang Hempel, Intimkenner der Szenerie seit den ersten Länderspielen unserer DDR-Nationalmannschaft, mit ihr seit Jahrzehnten Freud und Leid auskostend.

Nicht die Kunde aus Salzburg vom Sieg der Österreicher, vielmehr die eigene Aufgabe auf der nördlichen Insel mit ihren rauen WM-Winden, die bisher alle verspürten, wirft die Frage auf, welche Probleme aus dem Weg geräumt werden müssen, wenn unsere WM-Minichance noch eine Weile aufrechterhalten werden soll. Zwei Faktoren rücken dabei in den Vordergrund: größere Sicherheit im Abwehrverhalten und stärkere Überraschungseffekte bei der Angriffsgestaltung, bei der Erarbeitung von Torgelegenheiten.

Geyers taktische Variante mit einer Viererkette vor dem Libero, von seinen Dynamos bestens praktiziert, findet verständlicherweise seine Fortsetzung in der Auswahl. Mit der Neu-



formierung der Hintermannschaft gab es noch einige Abstimmungsprobleme beim Bekämpfen der bulgarischen Zweierspitze Stoitschkow-Kostadinow, weil theoretisch sicherlich alles festlag, aber im unmittelbaren Umsetzen Verständigungsprobleme auftauchten. Vor allem, wenn unsere Elf im Vorwärtsgang abgefangen wurde oder sie ihre Standards nicht nutzte, so daß der Rückwärtsgang eingelegt werden mußte. Mehr taktische Klugheit ist vonnöten, nur so kann ein offensiv orientiertes Mittelfeld richtig abgeschirmt werden, müssen sich unsere beiden Angreifer und die drei Spieler der mittleren Zone nicht unnötig im Hinterherlaufen erschöpfen. Kreers und Döschners Offensivräume gilt es besser zu nutzen, wenn von den Flügeln Gefahr drohen soll. Unsere Angriffsbemühungen können nur Überraschungen in sich bergen, wenn auch die Anzahl der angreifenden Spieler den Kontrahenten schon vor Deckungsprobleme stellt. Das gelang, wenn Sammer und auch Ernst mit dem Ball schnell in die gegnerische Hälfte eindringen, andere nachrückten, das mußte fehlschlagen, wenn die beiden Angriffsspitzen mangels Abspielmöglichkeiten zum Dribbeln in die Breite gezwungen waren. Mehr als einmal mußten wir registrieren,

daß beim Ballbesitz, oft führte Ernst das Leder über die Mittellinie, zu viele Akteure sich hinter dem Ballführenden aufhielten, die Abspielmöglichkeiten dadurch von uns selber eingeschränkt wurden. Noch immer scheint eins der Grundprobleme zu sein, daß unsere Akteure viel zu wenig das Spiel ohne Ball inszenieren, sondern sich zu sehr in eine Abwart- und Beobachterrolle drängen lassen. Natürlich gibt es dennoch Chancen, und sie boten sich auch gegen die Bulgaren, die klarsten wohl für Stammann und Ernst, aber nur wer noch mehr Gelegenheiten herausspielt, kann am Ende erfolgreich sein. Wozow und Dolls Einsatz brachte in Fragen der Quirligkeit, des gedanklichen Mitspielens einige Verbesserungen, so daß wir uns beim Blick auf die Bank keine Gedanken zu machen brauchen, dort auch für Eventualitäten gerüstet sind.

bleibt das Fazit, daß beim Bau unseres „neuen“ Nationalmannschaftshauses ein solides Fundament gelegt wurde. Doch nun kommt es darauf an, ohne übertriebene Erwartungen an die Verschönerung zu gehen, ein paar Schmuckstücke einzusetzen. Vielleicht sogar isländisches Kratergestein.

● DDR-Bulgarien 1 : 1 (1 : 1)

DDR (weiß-blau) :		Trainer: Geyer	
(1. FC Magdeburg, 31 Jahre / 2 Länderspiele)			
Heyne 7		Stahmann 5	
(1. FC Magdeburg, 31/43)			
Kreer 5	Reich 5	Lindner 5	Döschner 0
(1. FC Lok, 29/61)	(BFC, 24/2)	(1. FC Lok, 23/14)	(Dresden, 31/36)
Sammer 5	Ernst 5	Steinmann 4	Thom 5
(Dresden, 22/14)	(BFC, 27/49)	(FCCK, 21/14)	(BFC, 23/46)
Kirsten 4	Stoitschkow 7		Kostadinow 5
(Dresden, 23/40)	(Sredez Sofia, 23/14)		(Sredez Sofia, 22/7)
Balakow 6		Petkow 5	
(Etyr Tirnowo, 23/11) (Witoscha Sofia, 26/27)			
Waszew 5	Dotschew 5	Bankow 5	Gintschew 4
(Lok Sofia, 23/17)	(Lok Sofia, 23/16)	(Etyr, 24/1)	(B. Stara Zagora, 20/1)
Iwanow 5		Jordanow 0	
(Sredez Sofia, 24/17) (Sredez Sofia, 27/25)			
Walow 6		Trainer: Wuzow	
(Sredez Sofia, 27/25)			

Bulgarien (grün-rot) :

Auswechslungen: DDR: Wozow 4 (HFC Chemie, 20/3) ab 66. für Steinmann, Doll 2 (BFC, 23/21) ab 73. für Kirsten; Bulgarien: Georgiew 4 (Sredez, 26/1) ab 46. für Gintschew, Michtarsky 3 (Witoscha, 23/2) ab 59. für Kostadinow, Simeonow 1 (Slawia, 27/12) ab 76. für Stoitschkow, Todorow 1 (Lok Sofia, 24/4) ab 85. für Petkow.

Schiedsrichterkollektiv: Porumboiu, Mustatea, Dinescu (alle Rumänien); **Zuschauer:** 4 500, Georgi-Dimitroff-Stadion, Erfurt; **Torfolge:** 1 : 0 Kirsten (15.), 1 : 1 Jordanow (28.).

Attraktivitätswert: 5

Torschüsse: 8 : 7 (5 : 3); **verschuldete Freistöße:** 13 : 23 (7 : 14); **Eckbälle:** 7 : 5 (4 : 3); **Chancen:** 7 : 6 (3 : 3); **Abseits:** 4 : 5 (3 : 3); **Platzverweis:** DDR: Döschner (86., wegen Gerangels); Bulgarien: Jordanow (86., wegen Gerangels); **Verwarnungen:** DDR: Kirsten, Döschner (beide wegen Foulspiels); Bulgarien: Iwanow (wegen Foulspiels), Kostadinow (wegen Reklamierens); **Wetter:** sommerlich, schwül; **Platz:** in gutem Zustand.

Im kritischen Urteil der Trainer

● Eduard Geyer (DDR):

Unsere erklärte Absicht, und das ist sicherlich jedermann verständlich, bestand darin, diese Begegnung zu gewinnen. Auch, um die noch ausstehende letzte Etappe in der WM-Qualifikation mit einem Erfolgserlebnis einzuleiten. Ich gestehe indes, daß mir diese Begegnung Probleme aufzeigte, auch dort, wo ich sie eigentlich nicht vermutete. Die Deckungsarbeit funktionierte nicht reibungslos. Die Bulgaren hatten im zweiten Durchgang einfach zu viele Chancen, weil sich Lücken aufboten. Dies ist auch im Zusammenhang mit den Mittelfeldspielern zu sehen, die einfach zu weit von ihren Gegenspielern entfernt standen. Zu langes Balltreiben, fehlende Konsequenz in den Abschlußhandlungen waren weitere negative Merkmale. Wir werden mit diesem Kaderkreis weiter arbeiten, ergänzt mit einigen Akteuren, die diesmal fehlten.



● Iwan Wuzow (Bulgarien):

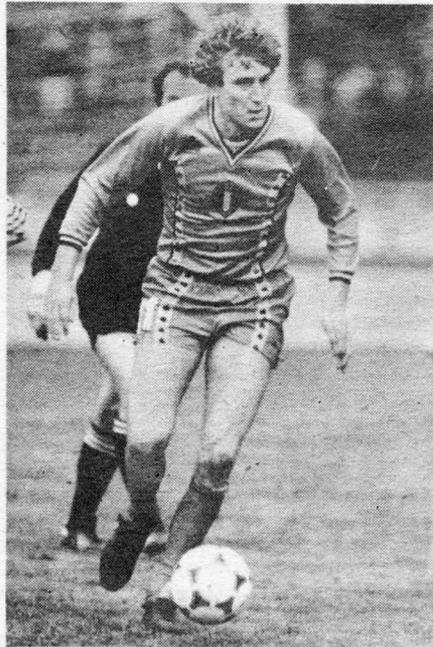
Ein bulgarisches Sprichwort besagt, daß man sich nicht in fremde Küchen begeben soll. Ich werde mich also vorrangig auf die Einschätzung meiner Mannschaft beschränken. Allgemein nur soviel: Das Niveau der Begegnung war bestenfalls durchschnittlich, auf beiden Seiten. Allerdings war es ein ausgesprochen faires Spiel. Was sich da in den Schlußminuten zugetragen, war völlig unnötig. Wir sind auch dabei, eine neue Formation zu finden. Unter diesem Aspekt haben mich hier in Erfurt mindestens fünf, sechs Akteure überzeugt. Berücksichtigt man die Tatsache, daß uns zusätzlich die im Ausland unter Vertrag stehenden Spieler zur Verfügung stehen, auch zwei, drei Akteure aus der U-21-Mannschaft, dann dürfen wir durchaus ganz optimistisch in die Zukunft schauen.



WM-QUALIFIKATION

Die Superschau des Kapitäns

Belgiens Generalprobe für die bevorstehenden WM-Aufgaben mit dem Saison-Heimauftakt gegen Portugal (6.9.) wurde zu einem Volltreffer. Mit 3 : 0 (2 : 0) behaupteten sich die „Roten Teufel“ in Brügge gegen die zuletzt so erfolgreichen Dänen, die zum Ausklang der letzten Spielzeit Kantersiege gegen Schweden (6 : 0) und Brasilien (4 : 0) gelandet haben. Vor der leider nur spärlichen Kulisse von 8 000 Zuschauern konnte sich Thys-Nachfolger Walter Meeuws in seinem ersten Länderspiel als verantwortlicher Trainer über die Supershow eines Routiniers freuen. Kapitän Jan Ceulemans avancierte mit nunmehr 82 Berufungen zum alleinigen Rekordinternationalen (bisher zusammen mit Paul van Himst) und wurde zum herausragenden Spieler der Gastgeber. Zum ersten Treffer durch Degrijse (22.) leistete der 32jährige die Vorarbeit. Die restlichen Treffer erzielte er selbst (31./80. Foulstrafstoß). „Er riß die Mannschaft mit seiner Superleistung mit, wurde zum Vorbild für die jungen Spieler“, kommentierte Walter Meeuws unter Hinweis darauf, daß die Belgier das Treffen nicht in Bestbesetzung bestreiten konnten.



Strategie vom Scheitel bis zur Sohle: Belgiens Regisseur Ceuleman

Foto: Schlage

Von der Mannschaft, die im Juni für jenen spektakulären Saisonausklang gesorgt hatte, waren u. a. Fleming Povlsen, Kent und Ivan Nielsen, Bartram, Heintze sowie Michael und Brian Laudrup nicht dabei. Elstrup, jetzt von Odense zum englischen Erstligaklub Luton Town gewechselt, blieb als achtfacher Torschütze in seinen nunmehr 13 Länderspielen diesmal ohne Wirkung und wurde sogar ausgewechselt.

Nur 2 : 2 ohne Legionäre

Jugoslawiens WM-Test ging mit dem 2 : 2 von Kuopio gegen Finnland

gründlich daneben. Vor 6 386 Zuschauern führte der Außenseiter durch Tarkkio (1.) und Ukkonen (27.) sogar zweimal. Pancev (11.) und Savicevic (52.) sorgten für den Ausgleich. „Von einer umfassenden WM-Generalprobe konnte keine Rede sein. Schließlich fehlte die halbe Stamm-Elf“, betonte Teamchef Ivica Osim. Sieben der 13 eingesetzten Spieler kamen in den bisherigen fünf WM-Spielen noch nicht zum Einsatz. Die „Legionäre“ Hadzibegic, Katanec, Susic, Bazdarevic, Zlatko und Zoran Vujovic wurden als sonstige Leistungsträger schmerzlich vermisst.

Mit Norwegen und Griechenland trennten sich zwei WM-Außenseiter, die ihre Italienchance schon eingebüßt haben, in Oslo torlos: Nur 3 696 Besucher erlebten ein Treffen ohne Höhepunkte. Bester Mannschaftsteil der Gäste war die Abwehr. Mit Torwart Ikonomopoulos und Libero Manolas zählten zwei Spieler von Dresdens Europacupgegner AEK Athen zu den herausragenden Aktiven.

Viermal Careca

In der WM-Qualifikation Südamerikas meldete sich Brasiliens Stürmerstar mit Nachdruck zurück. Der 28jährige, der zuletzt von Trainer Sebastiao Lazzaroni nicht berücksichtigt worden war, bedankte sich beim Teamchef für seine Nominierung mit einer überragenden Leistung und erzielte beim 6 : 0-Heimsieg gegen Venezuela gleich vier Treffer (10./16./80./88.). Die 100 000 Zuschauer im Morumbi-Stadion von São Paulo bereiteten Careca, der beim SSC Neapel an der Seite von Maradona stürmt, stehende Ovationen. Silas (37.) und Gäste-Kapitän Acosta (39.) mit einem Eigentor zeichneten für

die anderen Treffer verantwortlich. 23 : 2 Torschüsse und die Tatsache, daß Torwart Taffarel nach 72 Minuten erstmals eingreifen mußte, unterstreichen die deutliche Überlegenheit der Brasilianer, die mit diesem Resultat zum höchsten Qualifikationssieg seit der Ausscheidung für die WM 1978 (damals 6 : 0 gegen Kolumbien) kamen und nun eine glänzende Ausgangsposition für ihre insgesamt 14. WM-Teilnahme besitzen. Einen noch höheren brasilianischen Erfolg verhinderte Gäste-Schlussmann Baena, der einen Strafstoß von Valdo (27.) meisterte.

Nach den Vorfällen bei Chile gegen Brasilien hat die FIFA sofort gehandelt und das Stadion von Santiago für alle internationalen Begegnungen, auch für das WM-Heimspiel gegen Venezuela, gesperrt.

Heimsiege zum Auftakt

In den anderen beiden Staffeln begann das WM-Geschehen mit Heimsiegen. Der zweimalige WM-Teilnehmer Bolivien, bei der Südamerika-meisterschaft im Juli ohne Sieg geblieben, behauptete sich gegen den viermaligen WM-Starter Peru vor 50 000 Besuchern in La Paz nach 0 : 1-Rückstand (del Solar/44.) durch Tore von Melgar (45./Strafstoß) und Ramallo (53.) mit 2 : 1. Perez (25.) hatte in 3 600 m Höhe einen Elfmeter für die Gastgeber vergeben (25.). Auch Kolumbien nutzte den Platzvorteil und bezwang Ecuador mit 2 : 0. Vor 70 000 Besuchern in Barranquilla sorgte Iguara (32./72.) für beide Treffer. „Für die kämpferische Einstellung und die spielerische Leistung hat sich die Mannschaft ein hohes Lob verdient. Ich sehe den Spielen mit dem Gruppenfavoriten Paraguay mit großem Optimismus entgegen“, kommentierte Trainer Francisco Maturana. Kolumbien war bisher nur 1962 bei einer WM-Endrunde präsent.

Englands Meister unter Druck

Von Robert Vaughan

Englands Titelträger Arsenal London ist schon unmittelbar zu Saisonbeginn unter erheblichen Druck geraten. Dazu gleich mehrere Vorgeschichten. Daß die Partie um den Charity-Shield gegen den FA-Cup-Gewinner FC Liverpool mit 0 : 1 verlorenging, war durchaus nicht als Überraschung zu werten. Bei der Spielstärke der Schützlinge von Manager Kenneth Dalglish war dieses Resultat eher normal.

Der mißglückte Saisonauftakt wurde zudem ohne größere Probleme weggesteckt, da Arsenal das zum zweiten Male ausgetragene Wembley-Turnier für sich entschied. Die Konkurrenz – der FC Porto und Dynamo Kiew – war dabei aber längst nicht so stark wie erwartet. Bei Kiew fehlte eine ganze Zahl von Auswahlspielern, der FC Porto hat heute bei weitem nicht mehr die Spielstärke von 1987, als in Wien gegen Bayern München der Europapokal der Landesmeister gewonnen wurde.

Interessanterweise war die Resonanz auf dieses Turnier im ansonsten fußballbesessenen London eher bescheiden. An den Spieltagen wa-

ren jeweils nur etwa 20 000 Zuschauer im Stadion, und damit muß die Wembley-Gesellschaft, die dieses Turnier organisiert, hinter die Weiterführung dieser Veranstaltung möglicherweise ein Fragezeichen setzen.

Damit nicht genug, stimmte Arsenal-Manager George Graham auch einem Spiel gegen Argentiniens Meister Independiente Buenos Aires zu. Kein Problem, könnte man bei der bekannten Wettkampfhärte der englischen Profis meinen. Da die 90 Minuten aber in Miami (Florida) ausgetragen wurden, kamen zur Belastung durch das Spiel noch die Reise Strapazen dazu. Graham mußte sich danach fragen lassen, ob er im Hinblick auf das finanzielle „Zubrot“ – das Spiel wurde vom Fernsehen gesponsort – nicht ein wenig überzogen hätte. Graham daraufhin: „Wir haben eine Profimannschaft, und die muß einen solchen Härte-test einfach bestehen.“

Genau das aber tat sie nicht. Im ersten Punktspiel der neuen Saison kam der Titelträger bei Manchester United mit 1 : 4 empfindlich unter die Räder. Sorgte allein dieses Resultat für Aufsehen – das Drumherum im altherwürdigen „Old Trafford“ tat es noch mehr. Praktisch am Tag vor dem Spiel kaufte ein Geschäftsmann namens Michael Knighton den altherwürdigen Klub für die stolze Summe von 20 Millionen Pfund. Knighton, der als Jungprofi eine durchaus vielversprechende Laufbahn wegen einer Verletzung auf-



In der letzten Saison vom FC Arsenal abgefangen, will es der FC Liverpool in der englischen Meisterschaft diesmal unbedingt wissen. Rechts im dunklen Dreß: Aldridge von den „Reds“ beim Kopfball gegen Laws von Nottingham Forest

Foto: ADN/ZB

geben mußte, versuchte sich später mit Erfolg in der finanzträchtigen Branche der Häusermakler und kam, nun knapp 40jährig, auf den Einfall, sich einen Fußballklub zu leisten. Zu allem Überflus zog er sich vor dem Spiel noch den roten Dreß der United über und jonglierte zur Freude der 40 000 Zuschauer den Ball mehr als 100mal mit dem Kopf. „Wenn mir das einer der englischen Klubpräsidenten nachmacht, zahle ich ihm fünf Millionen Pfund“, ließ er nach seinem abgeschlossenen Kunststück

noch „einen gucken“. Bislang hat sich noch kein Anwärter gemeldet...

Im übrigen hat die 1 : 4-Niederlage von Arsenal in Manchester erst einmal durchschlagenden Erfolg bei den Buchmachern gezeitigt. Dort steht, jedenfalls zum gegenwärtigen Zeitpunkt, Rekordmeister FC Liverpool in vorderster Position. 5 : 7 wird gezahlt für den Fall, daß die Elf vom Mersey wieder einmal auf Rang eins einkommt. Viel zu verdienen ist da nicht – für die wettbegeisterten englischen Fans.

VALUR REYKJAVIK, EC-II-Gegner des BFC Dynamo:

Aus der Lauerstellung zurück an die Spitze

Von unserem Mitarbeiter Hartmut Mittelstädt

Valur Reykjavik gehört zu den traditionsreichsten und zugleich erfolgreichsten Fußballklubs auf Island. Am 11. Mai 1911 gegründet, nimmt Valur (isl. valur = Falke) seit 1915 (ausgenommen 1920 bis 1922) an der Meisterschaft des Landes teil und ist seitdem nie aus der 1. Liga abgestiegen. Die schlechteste Platzierung überhaupt ist der 5. Platz. Die Mannschaft wurde 19mal Meister (erstmalig 1930, zuletzt 1987) und 5mal Pokalsieger (seit 1960). Das Doppel glückte aber erst einmal (1976). Dreimal gewann Valur den Supercup (1977, 1979, 1988). Die Gesamtbilanz aller bisherigen Meisterschaftsspiele weist Valur als die beste isländische Vertretung aller Zeiten aus: 592 Spiele, 293 gewonnen, 141 Unentschieden, 158 verloren, Torverhältnis 1 128 : 783 (Stand: 10. 8. 1989).

In der Liste der besten Torschützen aller Zeiten stehen drei ehemalige Valur-Spieler vorn:

- Ingi Björn Albertsson, gegenwärtig Parlamentsabgeordneter in seinem Land, 126 Tore,
- Hermann Gunnarsson, beliebter Reporter im Rundfunk und im Fernsehen, 95 Tore,
- Matthias Hallgrímsson, 94 Tore.

Von den derzeit aktiven Spielern liegt Sigurjón Kristjánsson (1988 Torschützenkönig mit 13 Treffern) am weitesten vorn (15. Platz). Er hat zur Zeit 54 Tore in der 1. Liga erzielt.

In einer Umfrage vor Beginn der laufenden Meisterschaft prophezeiten Spieler, Trainer und Funktionäre

aller Liga-Vertretungen der Valur-Elf den 2. Platz. Fram als großer Titelfavorit erhielt 287 Punkte (von 300 möglichen), Valur folgte mit 261. Auf den Plätzen lagen in der Umfrage KR (228), IA (199) und KA (198). Bei der Prognose für Valur fand Berücksichtigung, daß die Mannschaft trotz des Weggangs von immerhin 7 Spielern (darunter Stammtorwart Guðmundur H. Baldursson und die Stürmer Jón Grétar Jónsson und Hilmar Sighvatsson) gegenüber dem Vorjahr sicherlich kaum an Spielstärke einbüßen würde, denn die Neuzugänge verfügen fast alle über reiche Auswahlerfahrungen. Allen voran Torwart Bjarni Sigurdsson (von 1984 bis 1988 bei Brann Bergen in Norwegen, 28mal A), dazu unter anderem die Stürmer Halldór Askelsson (von Thor Akureyri, 24mal A bzw. OL), Lárus Guðmundsson (vom 1. FC Kaiserslautern, 17mal A) und Heimir Karlsson (zuvor Spielertrainer beim Zweitligisten Vidir Gardar, 3mal A).

So startete Valur auch recht erfolgreich in die neue Saison, lag bis nach dem 7. Spieltag an der Spitze – trotz einer 0 : 1-Niederlage am 5. Spieltag beim Meister Fram, für den es in dieser Begegnung nach einem völlig verkorkten Saisonauftakt bereits um alles oder nichts ging. Doch die folgenden fünf Treffen brachten nur einen Sieg, dafür aber unter anderem eine bittere Heimmiederlage gegen KA, so daß die Konkurrenz in der Tabelle aufschloß und vorbeizog. So scheint die Meisterschaft in diesem Jahr ausgefallen wie selten zuvor zu sein, sechs Mannschaften kommen wohl noch für den Titel in Frage.



Er strahlt auf diesem Bild Optimismus aus: Bergsson von Valur Reykjavik, dem Kontrahenten des BFC Dynamo in der 1. Runde des Europa-Pokals der Cupsieger. Inwieweit der isländische Klub mit seinen zahlreichen Nationalspielern in der Lage ist, im ersten Vergleich im Stadion Laugardalsvöllur seine Heimstärke auszuspielen, wird unser Vertreter am 13. September zu spüren bekommen. Auf jeden Fall ist er gut beraten, sich auf einen kampfundwillensstarken, mit hohem Einsatz „zur Sache“ gehenden Gastgeber vorzubereiten.

Foto: Feuerherm

Hier der Stand nach 12 Spieltagen:

1. FH Hafnarfjörður (N)	12	6	4	2	17:11	22
2. Fr. Reykjavik (M)	12	6	4	2	17:11	22
3. Val. Reykjavik (P)	12	6	3	3	14:7	21
4. KA Akureyri	12	5	5	2	18:12	20
5. KR Reykjavik	12	5	4	3	19:16	19
6. IA Akranes	12	5	2	5	13:15	17
7. Vik. Reykjavik	12	2	5	5	17:17	11
8. Thor Akureyri	12	2	5	5	12:18	11
9. IB Keflavik	12	2	4	6	12:19	10
10. Fylk. Reykjavik (N)	12	3	1	8	11:24	10

Zweifelloos überrascht die Tabellenführung des Neulings FH, und es bleibt abzuwarten, ob der krasse Außenseiter diesen Platz weiter verteidigen kann. Vorjahrsmeister Fram hatte erst in den letzten Runden mit seinem sicheren Kombinationsspiel Erfolg, wenngleich es immer noch am Durchsetzungsvermögen in Tornähe mangelt, KA fehlte es bisher an Konstanz: Die Elf gewann zwar gegen Fram (sowohl Hin- als auch Rückspiel), dazu auch gegen Valur und KR, ließ aber Federn bei den Mannschaften der unteren Tabellenhälfte.

Valur konnte bisher nachweisen,

daß es auch nach dem Wechsel von Gudui Bergsson zu Tottenham über die stabilste Abwehr verfügt, aber ganz offensichtlich fällt der Mannschaft das Toreschießen schwer. Trotz des namhaften Stürmeraufgebots mußten bislang oft die etatmäßigen Verteidiger aushelfen. Mit einer ähnlich guten 2. Halbserie wie 1988 könnte Valur allerdings schnell aus seiner Lauerposition wieder bis ganz nach vorn stoßen. Da für Valur in diesem Jahr bereits im Viertelfinale das Pokal-K. o. kam, muß die Mannschaft ihre Chance in der Meisterschaft suchen. Die Potenzen dazu hat sie allemal.

Von den Valur-Akteuren sind derzeit vier im A-Auswahlkader: Atli Edvaldsson (die zweitmeisten Länderspieleinsätze), Saevar Jonsson (die viertmeisten Einsätze), Bjarni Sigurdsson und Halldór Askelsson. Spiele in der Olympia-Auswahl (werden auf Island wie A-Einsätze gerechnet) absolvierten Ingvar Guðmundsson und Halldór Askelsson.

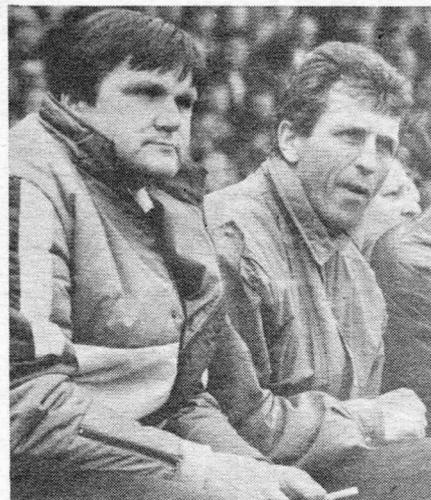
FCK-Trainer Hans Meyer „studierte“ EC-Kontrahenten:

Die Tatsache, daß der EC-Kontrahent des Karl-Marx-Städter Fußballklubs, Boavista Porto, die Meisterschaftssaison am 19. August mit einem Auswärtsspiel bei Tirsense begann, hatte FCK-Trainer Hans Meyer dazu bewogen, sich diesen Termin für einen Abstecher nach Portugal vorzumerken. Hoffte er doch, bei dieser Gelegenheit einige Aufschlüsse über die in Karl-Marx-Stadt zu erwartende Auswärtstaktik des portugiesischen Meisterschaftsdritten beim ersten Aufeinandertreffen im heimischen Ernst-Thälmann-Stadion zu erhalten.

„Daraus ist aber praktisch nichts geworden“, konstatierte Hans Meyer nach der Rückkehr. Boavista war beim Aufsteiger im nur 80 km von Porto gelegenen Santo Tirso schon bald in Rückstand geraten, mußte darum voll auf Angriff umschalten, um den Ausgleich zu erzielen, der aber erst kurz vor Spielende gelang. So sah der FCK-Trainer „leider“ eine Boavista-Elf mit Offensivkonzeption. Umsonst hat er seinen Trip nach Portugal aber keinesfalls gemacht. Er fand vollauf bestätigt, was er schon gleich nach der Auslosung geäußert hatte: mit dem Dritten der portugiesischen Meisterschaft ist ganz sicher eine gutklassige Mannschaft zu erwarten.

Boavista taktisch sehr variabel

Zu den 25 bei Boavista unter Vertrag stehenden Profis gehört eine ganze Reihe von ausländischen Akteuren aus Brasilien, Belgien, Schweden, England und Guinea-Bissau. Und im hohen Durchschnittsalter von 28,3 Jahren ist schon eine ganze Menge Fußballerfahrung konzen-



Das FCK-Trainergespann Hans Meyer/Christoph Franke. So recht trauen beide dem EC-Frieden wohl doch nicht ... Foto: Wagner

triert, die da das Boavista-Team mit auf den Rasen bringt.

Hans Meyer stellt den Vergleich mit dem Durchschnittsalter seiner Akteure – in Halle zum Beispiel brachten sie 23,45 Jahre auf den Rasen – nicht zuletzt auch deshalb an, um seinen Spielern mit aller Deutlichkeit vor Augen zu führen, daß sie auf einen cleveren, mit allen Wassern gewaschenen Gegner treffen werden, dem nur erfolgreich begegnet werden kann, wenn jeder einzelne im FCK-Aufgebot körperlich und geistig topfit in diese UEFA-Cup-Runde geht und seine Potenzen für die Mannschaft voll ausschöpft.

Boavista-Coach Raul Aguias hat, gestützt vor allem auf die ausländischen Profis, eine Mannschaft beisammen, die schon längst aus der Rolle einer „grauen Maus“ in Portugals 1. Liga geschlüpft ist. „In dieser Truppe kann jeder einzelne nahezu alles machen, verteidigen und angreifen“, sah es Hans Meyer in der Partie gegen Tirsense. Aus diesem Team sind das offensive Stopperpaar Frederico (Schütze des Ausgleichstreffers) und Valerio sowie Stürmer Isalas, Torschützenbester des Klubs und von der Fachpresse zu Portugals „Spieler der Saison“ gewählt, noch besonders herauszuheben. Zu Boavistas besonderen

Stärken zählt Hans Meyer auch das variable taktische Verhalten, schnelles Umschalten von einem Spiel mit verengten Räumen und scharfem Attackieren bei gegnerischen Angriffen auf weiträumiges Ausschwärmen bei eigenen Aktionen in Richtung Tor des Kontrahenten.

Ein Zu-null-Sieg im Heimspiel am 13. September wäre wohl das günstigste Resultat, um sich für das Rückspiel im 25 000 Zuschauer fassenden Stadion Messa in Porto die Chance zum Weiterkommen zu erhalten. Im FCK-Lager hat man keine Illusionen, weiß man, daß die bisherigen Punktspielauftritte gezeigt haben, daß sich die Mannschaft bis zu den EC-Prüfungen noch deutlich steigern muß, will sie gegen Boavista das Spiel selbst bestimmen. Der FCK-Trainer hofft, daß dann auch die noch verletzten Dirk Barsikow und Sven Köhler wieder zur Verfügung stehen.

DIETER LÄNDER

Der FC Auxerre hat sich in der UEFA-Cup-Ausscheidung gegen Dinamo Zagreb durchgesetzt. Mit einem 3 : 1 (2 : 0)-Auswärtssieg machten die Franzosen die 0 : 1-Heimmiederlage wett und spielen nun in der 1. Runde gegen Apollonia Fieri (Albanien).

BEZIRKE

Karl-Marx-Stadt

Lößnitz—„Fritz Heckert“ II	2:0
Zwickau II—Ascota KMS	2:1
Thalheim—Thurm	1:1
IFA KMS—Lok Zwickau	4:1
Penig—Werdau	2:3
Werdau	2 7:3 4
Lößnitz	2 2:0 3
Plauen	1 4:1 2
Zschopau	1 1:0 2
IFA KMS (N)	2 5:5 2
Lok Zwickau	2 4:4 2
Thurm (N)	2 1:1 2
Zwickau II	2 3:5 2
Rodewisch (N)	1 2:2 1
Wismut Aue II	1 0:0 1
Penig	2 4:5 1
Ascota KMS	2 1:2 1
Thalheim	2 1:4 1
„F. H.“ KMS II (N)	2 0:3 0

Potsdam

Mittwoch	
Hennigsdorf—Oranienburg	0:2
Babelsberg—F./Finkenkrug	2:2
Süd Brandbg.—Rathenow	0:0
Ludwigsfelde II—Zehdenick	3:0
Neustadt—Neuruppin	2:1
Luckenwalde—Nauen	0:0
Werder—Aufb. Brandenbg.	1:0
Premnitz—Nennhausen	2:0
Sonnabend	
Nennhausen—Oranienburg	3:0
A. Brandenbg.—Prenitz	3:1
Nauen—Werder	0:0
Neuruppin—Luckenwalde	3:1
Zehdenick—Neustadt	1:2
Rathenow—Ludwigsfelde II	3:0
F./Finkenkr.—Süd Brandbg.	4:3
Werder	3 5:1 5
Rathenow	3 3:0 4
Neustadt	3 4:3 4
Nauen (N)	3 1:0 4
Aufb. Brandenbg	3 6:5 3
Neuruppin	3 4:3 3
F./Finkenkrug	3 6:6 3
Prenitz	3 5:5 3
Ludwigsfelde II	3 3:3 3
Oranienburg	3 4:5 3
Mot. Babelsberg (A)	2 2:2 2
Mot. Hennigsdorf	2 1:2 2
Luckenwalde	3 4:6 2
Nennhausen (N)	3 4:6 2
Mot. Süd Brdgb.	2 3:4 1
Zehdenick	2 1:5 0

Magdeburg

Staßfurt—Halberstadt	1:0
Mitte M'burg—Ch. Schöneb.	3:1
Blankenburg—Salzwedel	2:3
Wolmirstedt—Irxleben	1:1
Ilsenburg—Mot. Werniger.	1:7
E. Wernigerode—Oschersl.	0:0
Stendal—Handw. Magdgb.	6:0
M. Schöneb. II—SO Magdgb.	2:2
Lok Stendal (A)	2 10:1 4
Mot. Wernigerode	2 8:1 4
Mitte Magdeburg	2 7:2 4
Irxleben	2 3:1 3
Staßfurt	2 2:1 3
Mot. Schönebeck II	2 2:2 2
Einh. Werniger. (M)	2 1:1 2
Oschersleben	2 1:1 2
Salzwedel (N)	2 4:6 2
Wolmirstedt	2 1:2 1
Halberstadt	2 0:1 1
Chem. Schönebeck	2 2:4 1
Südost Magdeburg	2 3:6 1
Ilsenburg	2 2:8 1
Handw. Magdgb. (N)	2 1:7 1
Blankenburg	2 2:5 0

Frankfurt

Gartz—Bad Freienwalde	4:1
Beeskow/Gr. R.—Bernau	1:1
Mot. E'walde—Vw. Seelow	6:1
Schöneiche—St. E'stadt II	3:2
D. F'walde II—L. E'walde	1:1
Aufb. E'stadt—HLW F'furt	2:1
Finow—PCK Schwedt	1:4
Strausbg.—Müncheberg	2:2

Mot. Ebersw. (M)	3 11:2 6
A. E'hüttenst.	3 7:3 6
Schwedt	3 8:5 4
HLW F'furt	3 7:4 4
Gartz	3 7:5 4
Freienwalde	3 5:5 4
Seelow	3 7:7 3
Dyn. F'walde II	3 3:3 3
Schöneiche (N)	3 6:10 3
Strausberg	3 6:7 2
Bernau	3 5:7 2
Müncheberg	3 3:5 2
Finow	3 6:9 2
Beesk./Gr. Rietz (N)	3 4:6 1
E'hüttenst. II	3 4:7 1
Lok Eberswalde	3 3:7 1

Cottbus

Großräschen—Guben II	0:3
Mot. Finsterw.—Pumpe II	1:3
Elsterwerda—Vetschau	3:1
Döbern—Schipkau	3:1
Lok Cottbus—Dissenchen	0:0
Brieske-S.—Raw Cottbus	4:1
Lübbenau—Mühlberg	3:2
Hoyersw.—Finsterw.-Süd	0:2
Lübbenau	2 9:2 4
Döbern	2 7:2 4
Elsterwerda	2 7:3 4
Ch. Guben II (N)	2 4:0 4
Mühlberg	2 7:3 2
Schw. Pumpe II	2 5:5 2
Vetschau	2 4:4 2
Lok Cottbus	2 1:1 2
Großräschen	2 4:5 2
Br.-Senftenberg (A)	2 4:6 2
Finsterw.-Süd	2 2:6 2
Raw Cottbus	2 2:5 1
Dissenchen	2 1:4 1
Hoyerswerda	2 0:3 0
Schipkau (N)	2 3:7 0
M. Finsterwalde (N)	2 3:7 0

Neubrandenburg

BM N'burg—Torgelow	1:0
Pasewalk—Dargun	1:4
Friedland—Süd N'burg	0:2
Strasburg—Drögeheide	2:3
Neustrelitz—Wesenberg	4:2
Anklam—Prenzlau II	2:1
Malchin—Post N'burg II	0:1
Fünfeichen—Malchow	1:0
Dargun	2 7:3 4
Fünfeichen	2 4:0 4
Süd Neubrandenbg.	2 4:0 4
Anklam	2 4:3 3
Post N'burg II	2 3:2 3
Prenzlau II (N)	2 4:3 2
Strasburg	2 4:3 2
Neustrelitz	2 5:5 2
Malchow (N)	2 3:3 2
BM Neubrandenbg.	2 3:3 2
Pasewalk	2 4:5 2
Drögeheide	2 3:4 2
Malchin	2 2:4 0
Wesenberg	2 2:6 0
Friedland (N)	2 1:5 0
Torgelow	2 0:4 0

Gera

Greiz—Hermsdorf	0:4
Jen. Glaswerk—Kahla	1:0
Seelingst.—Dynamo Gera	0:0
Tanna—Niederpöllnitz	2:0
Schwarza—Rudolstadt	2:1
Zeulenroda—Vorw. Gera	1:3
Weida—Lobenstein	1:2
Jen. Glaswerk (M)	3 6:1 6
Tanna (N)	3 4:1 5
Seelingst.	3 5:3 5
Zeulenroda	3 8:5 4
Vorwärts Gera	3 5:3 4
Schwarza	3 4:3 4
Dyn. Gera	3 5:4 3
Hermsdorf	3 5:5 3
Lobenstein	3 4:5 3
Elektronik Gera	1 1:0 2
Weida	2 11:3 2
Wismut Gera II	2 4:1 2
Kahla	3 4:5 2
Greiz (N)	3 4:11 1
Rudolstadt (N)	3 4:7 0
Niederpöllnitz	3 1:6 0
Pößneck	2 1:13 0

Halle

Quedlinburg—Köthen	3:1
Halle-Neust.—Hettstedt	1:1
Piesteritz—Sangerhausen	1:4
Weißenfels—Lok Dessau	2:0
Dessau 89 II—Zeit	0:2
Bitterfeld—Merseburg	2:5
V. Wolfen—Aschersleben	1:1
Ch. Wolfen—Gräfenhain.	5:2
Merseburg	2 8:2 4
Quedlinburg	2 5:2 4
Zeit	2 4:1 4
Weißenfels	2 3:0 4
Chemie Wolfen (M)	2 6:3 3
Hettstedt	2 5:2 3
Sangerhausen	2 4:2 2
Dessau 89 II	2 2:2 2
Aschersleben (N)	2 2:2 2
Gräfenhainichen	2 5:7 2
Vorwärts Wolfen (N)	2 2:5 1
Halle-Neustadt	2 1:4 1
Köthen	2 3:6 0
Bitterfeld	2 3:7 0
Piesteritz	2 2:6 0
Lok Dessau (N)	2 0:4 0

Suhl

Geschwenda—Tiefenort	1:0
Oberlind—Veilsdorf	2:3
Walldorf—Vw. B. Slzg.	4:0
Suhl II—Gräfinau-Angst.	1:1
Schweina—Meiningen	0:1
St. B. Slzg.—Schmalkald.	1:2
Steinbach-H.—Zella-M.	1:1
Hildburghausen—Vacha	1:1
Meiningen	5 8:3 7
Schmalkalden	5 10:6 7
Suhl II (N)	5 6:2 7
Tiefenort	5 9:2 6
Vacha	5 5:2 6
St. Bad Salzungen	5 8:6 6
Vw. Bad Salzungen	5 8:7 6
Veilsdorf	5 7:6 6
Geschwenda	5 5:5 5
Hildburghausen	5 8:11 5
Walldorf	5 7:7 4
Zella-Mehlis	5 4:5 4
Gräfinau-Angst.	5 6:9 4
St.-Hallenberg	5 4:8 3
Oberlind (N)	5 6:13 3
Schweina (N)	5 2:11 1

Erfurt

Gotha—Ruhla	0:2
Eisenach—Greußen	3:0
Sömmerda II—Leinefelde	1:1
Sondershausen—UT Erfurt	2:1
Rudisleben—Bad Langens.	0:4
Heiligenst.—Mikro Erfurt	1:2
Bad Langensalza	2 7:0 4
Mikro Erfurt	2 4:2 4
Eisenach	2 3:0 3
Sondershausen	2 3:2 3
Kölleda	1 2:0 2
Heiligenstadt	2 4:3 2
Sömmerda II	2 3:3 2
Ruhla	2 3:3 2
Leinefelde	2 1:1 2
Auleben (N)	1 1:1 1
UT Erfurt (N)	2 3:4 1
Gotha	2 0:2 1
Greußen (N)	2 0:3 1
Nordhausen (A)	1 1:2 0
Wickerstedt	1 0:3 0
Rudisleben	2 0:6 0

Leipzig

Markranst.—V. Delitzsch	0:2
Möritzt.—Zwenkau	1:3
NW Leipzig Schkeuditz	1:2
Lok Delitzsch—Altenburg	1:5
Altenburg	2 11:3 4
Zwenkau (N)	2 4:1 4
V. Delitzsch	2 2:0 3
Schkeuditz (N)	2 2:1 3
Chem. Leipzig II	1 4:1 2
Espenhain (M)	1 3:0 2
Grimma (A)	1 3:0 2
Böhlen II	1 3:0 2
Borna (A)	1 0:0 1
Möritzt.	2 1:3 1
Schmölln	1 0:1 0
Wurzen	1 1:4 0

Döbeln	1 2:6 0
Lok Delitzsch	2 1:3 0
NW Leipzig	2 1:5 0
Markranstädt	2 0:5 0

Dresden

Meißen II—Rammenau	1:0
Zittau—Kirschau	2:1
Neustadt—Dr. Übigau	1:0
Freital—Neugersdorf	1:1
B'werda II—Gröditz	0:3
Bautzen—Görlitz	1:4
FSV Lok Dr.—Dr.-Löbtau	6:2
Riesa II—Pirna-Copitz	2:3
Görlitz	2 7:2 4
Gröditz	2 6:1 4
Neustadt (M)	2 2:0 4
FSV Lok Dresden	2 7:3 3
Pirna-Copitz	2 4:3 3
Zittau	2 4:3 3
Kirschau	2 6:2 2
St. Riessa II	2 5:3 2
Bautzen	2 4:4 2
Meißen II	2 1:5 2
Dr.-Übigau	2 2:3 1
Neugersdorf	2 1:2 1
Freital	2 2:4 1
Rammenau (N)	2 0:4 0
Bischofswerda II	2 1:6 0
Dr.-Löbtau (N)	2 2:9 0

Rostock

1. Spieltag	
Rostock M.—Bad Doberan	5:1
Barth—KKW Greifsw. II	1:4
Strls. II—Neptunw. Rost.	2:1
Wolgast—Warnemünde	1:2
Wismar—Trinwillershagen	5:2
Lok Greifsw.—Grevesmühl.	0:3

Schwerin

1. Spieltag	
Boizenburg—Parchim	0:2
Plate—Chemie Schwerin	1:0
Dyn. Schw. II—Hagenow	3:0
Bützow—Laage	3:2
Wittenburg—Mot. Schwerin	0:1
ISG Tiefb. Schw.—Güstrow	2:1
Perleberg—Wittenberge	0:1

EINWÜRFE

Der Fußballverband der Philippinen hat seine erste Landesmeisterschaft im Rahmen des vorgesehenen Entwicklungsprogramms erfolgreich abgeschlossen. Sie betraf die Altersstufe „U 19“ als derzeit höchste Spielklasse. Als nächster Schritt sind offizielle Wettbewerbe der 13- und 16jährigen vorgesehen.

Harry H. Oacan nimmt nach seiner erneuten Wiederwahl in ununterbrochener Folge sein 32. Amtsjahr als Präsident des nordirischen Fußball-Verbandes wahr. Eine wirklich erstaunliche Leistung!

FIFA-Referee Victorio Sanchez Arminio (Spanien) hat seine aktive Laufbahn beendet. Er war u. a. zuletzt auch bei der Endrunde der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko eingesetzt.

Das Exekutivkomitee der FIFA hat das Stadion in Addis Abeba bis zum 26. Juli kommenden Jahres für alle internationalen Spiele gesperrt und den Fußball-Verband Äthiopiens zugleich mit einer Geldstrafe in Höhe von 10 000 Schweizer Franken belegt. Beim Ländertreffen zwischen der gastgebenden Elf und Malawi kam es in der 70. Minute zu einem Spielabbruch, nachdem Zuschauer das Feld gestürmt und die Aktiven Malawis tätlich angegriffen hatten.

Chile muß das WM-Qualifikationsspiel gegen Venezuela auf neutralem Boden bestreiten. Mit diesem Beschluß reagierte die FIFA auf gewalttätige Ausschreitungen unter den Zuschauern beim Spiel Chile—Brasilien in Santiago. Gegen Venezuela treten die Chilenen nun in Mendoza/Argentinien an.

Für das Endspiel der Fußballweltmeisterschaft am 8. Juli 1990 in Rom liegen bereits jetzt über 500 000 Kartenwünsche vor. Allerdings faßt die Endspielarena nur 70 673 Zuschauer. Nach italienischen Zeitungsberichten gibt es bei der italienischen Banca Nazionale del Lavoro, die ein Drittel des Kartenkontingents verkauft, bereits Überlegungen, die Eintrittskarten zu verlosen.

Nach Abschluß der Transferliste in Italien spielen künftig für italienische Vereine 11 Argentinier, 10 Brasilianer, jeweils 5 Spieler aus der BRD, Jugoslawien und Uruguay, 4 Schweden, 3 Holländer, 2 Spieler aus der Sowjetunion und Spanien sowie je einer aus Bulgarien, Ungarn, der CSSR und Portugal. Pro Klub sind in Italien 3 Ausländer spielberechtigt.

Der AC Mailand muß mindestens bis Mitte Oktober auf seinen Star Ruud Gullit verzichten. Die Meniskusverletzung, die sich der 27-jährige niederländische Nationalspieler im April zugezogen hatte, ist noch immer nicht ausgeheilt. Damit wird Gullit auch für das WM-Qualifikationsspiel des Fußball-Europameisters am 11. Oktober in Wrexham gegen Wales ausfallen.



Turbines Kinder mit großartiger Bilanz



Sie gewannen alles, was zu gewinnen war, die Kinder der BSG Turbine Potsdam unter ihrem verdienstvollen Übungsleiter Arno Hoffmann, der seinen Zöglingen hier Hinweise gibt. Die bemerkenswerte Bilanz der Talente: Bezirks-Pionierpokalsieger des Bezirkes Potsdam, Gold bei der Kreis-Kinder- und -Jugendpartakiade, Kreismeister des Kreises Potsdam, Pokalsieger des K.-Stein-Gedächtnisturniers in Dresden sowie des W.-Zimdars-Turniers in Potsdam. Und deshalb haben es die jungen Burschen auch verdient, im Bild vorgestellt zu werden. Stehend von links Ricardo Brademann, Sven Rehmann, Sven Gropler, Robert Koschau, Alexander Schwarz, Thomas Ewert, Jens Schwalowski; kniend von links Mathias Kuhnert, Steffen König, Raphael Meinold, Ronny Gebler, Clemens Viehwig.

Fotos: Hoffmann

Dachwiger Titelgewinner und nächster Ausrichter

VI. Erfurter Schulfußball-Bezirksbestenermittlung / Warum fehlten fünf Kreise? / 237 Schulen in der Vorrunde dabei

Kurz vor Schuljahresende fand auf zwei hervorragend hergerichteten Rasen-Kleinfeldern im Stadion von Leinefelde die VI. Erfurter Bezirksbestenermittlung im Schulfußball (Altersklasse 7/8) statt. Von den zehn gemeldeten Mannschaften nahmen neun daran teil. Der Vertreter des Kreises Apolda, die POS Wormstadt, sagte kurzfristig telefonisch ab. Die Kreise Weimar, Erfurt-Stadt, Sömmerda und Eisenach zeigten keinerlei Reaktion auf Veröffentlichungen im BFA-Mitteilungsblatt und auf telefonische Rücksprachen. Welche Erklärung gibt es dafür? Das würde auch die Leser der fuwo interessieren.

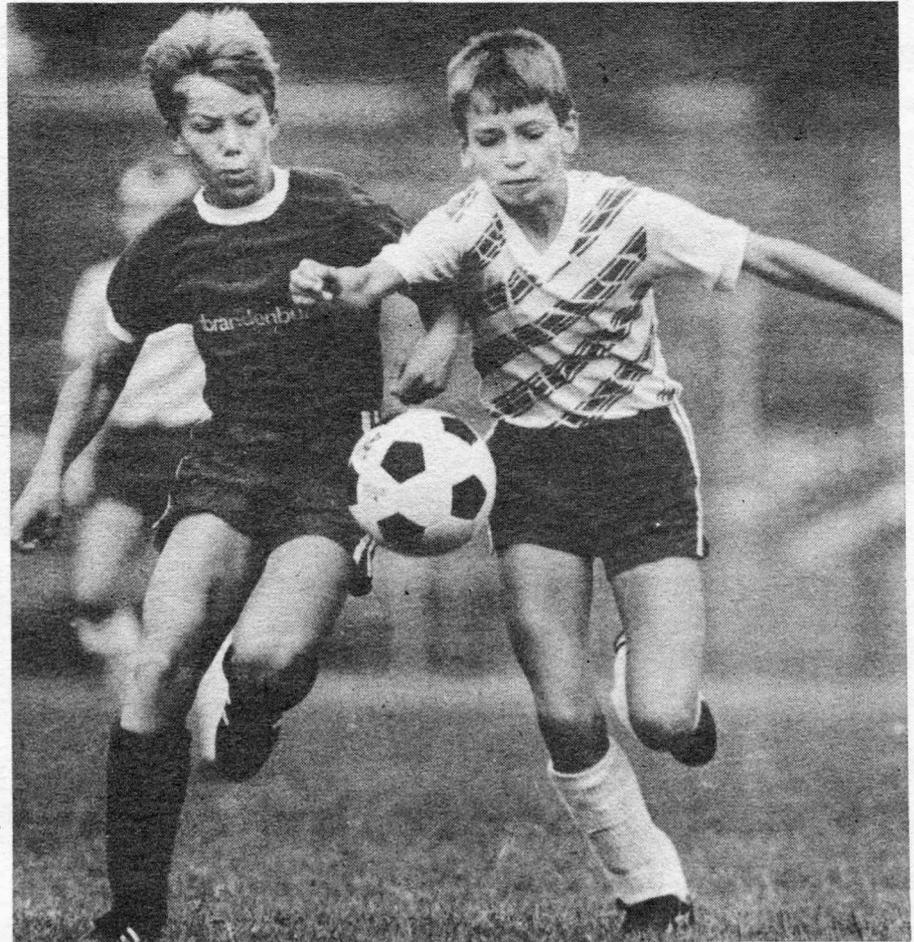
Sieger wurde schließlich die POS „Geschwister Scholl“ Dachwig, die sich im Finale gegen die POS Wechmar mit 2 : 0 durchsetzte. Den dritten Rang sicherte sich die POS „Karl Marx“ Nordhausen durch ein klares 4 : 0 über die POS „Wilhelm Pieck“ Sondershausen. Weiterhin beteiligt waren die POS „Käthe Kollwitz“ Arnstadt, POS „Ernst Schneller“ Wüstheuterode, POS „Theodor Neubauer“ Schlotheim, POS „J. K. Fuhlrott“ Leinefelde und die Teiloberschule Ballhausen.

Auf Wunsch der Kommission Kin-

der- und Jugendsport des BFA wurden die Spiele von Nachwuchsschiedsrichtern des Kreises Worbis geleitet. Sie trugen mit ihren Leistungen ebenfalls zum guten Gelingen dieser Bestenermittlung bei.

Der Schulfußball im Bezirk Erfurt hat in jüngster Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen. Von den 326 Schulen im Bezirk, an denen ein Spielbetrieb mit Mannschaften der 2. Klasse möglich ist, haben 237 an den Kreisbestenermittlungen teilgenommen. Das sind immerhin 72,7 Prozent. Die größten Zuwachsraten haben die Kreise Erfurt-Land, Apolda, Heiligenstadt, Nordhausen und Sondershausen zu verzeichnen. Vielleicht berichtet die eine oder andere Schule aus diesen Kreisen einmal, wie sie den Schulfußball ins Rollen gebracht hat.

Bevor in wenigen Tagen das neue Schuljahr beginnt, sind bereits die Weichen für die VII. Bezirksbestenermittlung 1989/90 gestellt. Die POS „Geschwister Scholl“ Dachwig als diesjähriger Sieger wird dann Ausrichter der Endrunde sein, für die sie schon jetzt auf die Beteiligung aller 14 Kreise hofft.

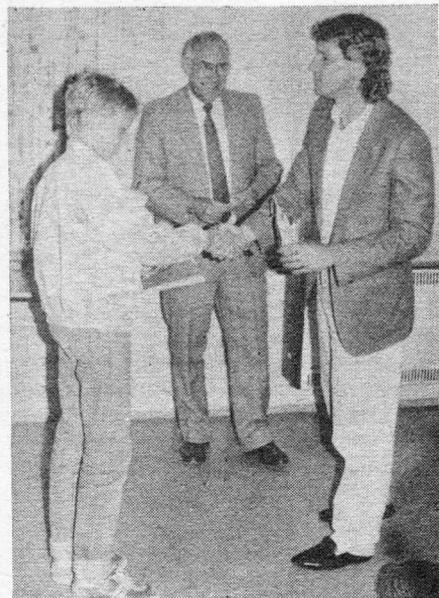


Mit Volldampf in das neue Schuljahr und in die neue Saison!

Zwölf Nachwuchswettbewerbe im Republikmaßstab wurden in der vergangenen Saison für die jungen Fußballer zwischen elf und 18 Jahren ausgetragen. Einige von ihnen haben längst zur Tradition gewordene Endrundenorte. Dazu gehören Berlin als Gastgeber für die Kinder- und Jugendspartakiaden, Parchim und Umgebung für die DFV-Spartakiaden sowie Freiberg und Halle-Neustadt für die Hallenmeisterschaften der Knaben und Schüler. Andere Endrunden und Endspiele vergibt die Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR an kleinere Orte, die sich um die Nachwuchsförderung verdient gemacht haben, für die so ein Endspiel – häufig auch noch im Rahmen eines Orts- oder Fußballjubiläums – ein ganz besonderer Höhepunkt ist. Das war in der jüngsten Vergangenheit einmal mehr so in Heudeber, Freyburg, Brotterode und Niedergoseln.

Jubiläum in Niedergoseln gab viele neue Impulse

In Niedergoseln im Bezirk Leipzig war das Endspiel der Jugend-Bezirksauswahlmannschaften um den Wanderpokal des DFV der DDR eingebettet in das Doppel-Jubiläum „70 Jahre Fußball in Mügeln und 15 Jahre BSG KOOP Niedergoseln“. Drei Wochen lang wurde vom 9. Juni bis 1. Juli gefeiert, mit vielfältigen sportlichen und anderen Veranstaltungen dieses Jubiläum begangen, damit ein besonderer Höhepunkt im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik erreicht und



Hans-Jürgen Dörner, Trainer unserer Olympia-Auswahl, und Richard Schmieder, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, nahmen in diesem Jahr bei der BSG KOOP Niedergoseln die Ehrung der besten Spieler jeder Mannschaft vor – hier für Bernd Sperlin von der 2. Knabenmannschaft.

viele Impulse für die weitere Arbeit gegeben. Dabei konnten sich die rührigen Sportfreunde der BSG auf die tatkräftige Unterstützung des Rates der Stadt Mügeln sowie vieler Betriebe, Genossenschaften und unzähliger Mitstreiter verlassen.

So rollte ein fußballerisches Non-stopprogramm ab, wie es Mügeln und Niedergoseln noch nicht erlebt haben. Dabei spielte natürlich der Nachwuchs eine dominierende Rolle. Nach dem Auftakt der Altersmannschaften mit Gästen von Stahl Riesa und Dynamo Dresden sowie einem Vergleich der Mügeler Männermannschaften von 1969 und 1989 bestimmte er die Szene. Einem großen Kinder- und Knabenturnier schloß sich ein Schülerturnier um den Wanderpokal des Bürgermeisters von Mügeln an.

An der alljährlich stattfindenden Auszeichnungsveranstaltung mit allen Nachwuchskollektiven nahmen diesmal der Trainer der DDR-Olympia-Auswahl, Hans-Jürgen Dörner, und der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, Richard Schmieder, teil. Sie ehrten die Besten und überreichten ihnen zusätzlich einige Souvenirs, beantworteten dann auf einem Forum auch noch unzählige Fragen der wißbegierigen Jungen.

Krönender Abschluß dieser Fußball-Festwochen war dann das Finale der Jugend-Bezirksauswahlmannschaften, in dem sich Rostock gegen Dresden mit 2 : 0 durchsetzte.

Dank allen, die dazu beigetragen haben. Insbesondere die jungen Fußballer haben dadurch viele Impulse erhalten.

WERNER MICHAEL
Vorsitzender der
BSG KOOP Niedergoseln

Ein gutes Jahr

Die Saison 1988/89 verlief für die Kinder- und Knabenmannschaft der BSG Stahl Lugau sehr erfolgreich. In einer gemeinsamen Wertung der Karl-Marx-Städter Bezirksklasse-Staffel 2 belegten sie mit 54 : 18 Punkten und 150 : 50 Toren den zweiten Platz. Die Kindervertretung unter Übungsleiter Jens Neef wurde mit 36 : 0 Punkten und 107 : 7 Toren unangefochten Staffelsieger, darüber hinaus im Kreis auch noch Spartakiadesieger und Vizemeister in der Halle. Die Knaben, betreut von den Übungsleitern Horst Lämmel und Hanspeter Wiedensee, kamen mit 18 : 18 Punkten und 43 : 43 Toren auf Rang 6 und holten sich bei der Kreispartakiade ebenfalls die Goldmedaille.

Warum kein Endspiel?

Es kann doch nicht sein, daß ein „Junge Welt“-Pokalendspiel der Junioren im Kreis Rügen nicht ausgetragen wird. Die Mannschaften von Dynamo Bergen und Traktor Sagard hatten sich dafür qualifiziert. Als bis zum 30. Juni 1989 noch kein Endspieltermin bekannt war, fragte ich beim Sportfreund Spors, Mitarbeiter im DTSB-Kreisvorstand, an, der für die Ansetzung von Pokalspielen verantwortlich ist. Seine Antwort: Wenn ihr keinen Termin habt, dann wird eben nicht gespielt. Die Enttäuschung in unserer Gemeinschaft und sicherlich auch bei Traktor Sagard, ganz besonders jedoch bei den Spielern, ist sehr groß. Für sie sollte dieses Finale ein krönender Abschluß vor dem Übertritt in den Männerbereich sein. Warum fand das Finale nicht statt? Auf diese Frage hätten wir gern von den Verantwortlichen des KFA Fußball und des DTSB-Kreisvorstandes eine Antwort.

Alfred Schlacht
Junioren-Übungsleiter
SG Dynamo Bergen

Die fuwo auch!

Stenogramme

Nachholespiele

Nachwuchs-Oberliga:

● Fortschritt Bischofswerda gegen Dynamo Dresden 0 : 3 (0 : 1)

Juniorenliga, Staffel A:

● FC Vorw. Frankfurt (Oder) gegen Dynamo Schwerin 8 : 0

IV. Werner-Seelenbinder-Turnier der BSG Traktor Belgern für Kindermannschaften: Finale Glasseide Oschatz-1. FC Lok Leipzig 2 : 0, 3. Stahl Brandis. Insgesamt bestritten elf Mannschaften 30 Spiele, in denen 58 Treffer fielen.

16. Karl-Stein-Gedenktourier der BSG Turbine Dresden für Kindermannschaften: Finale Glasseide Oschatz-1. FC Lok Leipzig 1 : 0, 3. Chemie Coswig, 4. Turbine Dresden, 5. Turbine Großröhrsdorf, 6. Turbine Halle, 7. Einheit Radebeul, 8. Fortschritt Großenhain, 9. Turbine Dresden II, 10. BSV 1968 Sebnitz.

VERSCHIEDENES

19jähriger Sieger aktiver Fußballer

Das ist er im Bild: Michael Nentwig, Gewinner des fuwo-Preiswettbewerbs nach dem „Fußballer des Jahres“ 88/89. Gegenwärtig leistet der 19-jährige gelernte Werkzeugmacher seinen NVA-Ehrendienst in Bad Salzungen. Wir meinen, daß es den Richtigen „erwischt“ hat, denn Michael ist nicht nur eng mit unserem Fußball verbunden,



sondern spielt ihn selbst aktiv. Dazu einige Angaben, die er uns zuschickte: Er begann im Kindesalter

bei Sachsenring Zwickau unter Übungsleiter Peter Kotscha, gehörte zuletzt dort dem Kollektiv der II. Junioren an. 1987 erfolgte dann der Wechsel zu Fortschritt Wilkau-Haßlau. Aber Michael Nentwig gibt ehrlichen Herzens zu, daß er nach wie vor ganz besonders Sachsenrings Begegnungen verfolgt, natürlich jede Gelegenheit nutzt, um im Georgi-Dimitroff-Stadion unter den Zuschauern zu sein, und darauf hofft, daß der Mannschaft

so schnell wie möglich der Wiederaufstieg in die Oberliga gelingt. Sympathie gilt weiterhin dem 1. FC Lokomotive Leipzig und der Dresdner Dynamo-Meisterelf. Wie vielen anderen Fans auch, bereitet ihm das Niveau der Länderspiele sowie der Punkttreffen unserer höchsten Spielklasse aber doch einiges Kopfzerbrechen.

Und welche Überlegungen spielten bei der von ihm getroffenen Wahl eine Rolle?

„Mir war klar, daß die Dresdner Akteure den Sieger stellen würden. Für Trautmann sprach aus meiner Sicht Zuverlässigkeit gegen europäische Stürmer bester Klasse, für Gütschow der Torriecher bei der Chancenverwertung, und Bräutigam brachte sich mit einigen überragenden Partien wie zuletzt gegen den BFC Dynamo ins Gespräch.“ Aber: Es gehörte schon etwas Glück dazu, um die richtige Reihenfolge zu treffen.

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Oberliga, Sonnabend, den 9. 9. 1989, 15.00 Uhr; NWOL 13.00 Uhr

- Spiel 22: Dresden—Aue / Dr. Mewes, Dr. Scheurell, Stenzel NWOL Wittchen, BFA Cottbus
- Spiel 23: Erfurt—B'erwerda / Weise, Bußhardt, Dr. Schukat NWOL Escher, BFA Suhle
- Spiel 24: Brandenburg—1. FC Lok / Ziller, P. Müller, Koop NWOL Borchering, BFA Magdeburg
- Spiel 25: 1. FCM—Eisenhüttenstadt / Habermann, Gläser, Brenn NWOL Marx, BFA Leipzig
- Spiel 26: Cottbus—BFC / Roßner, M. Müller, Demme NWOL Leupold, BFA Neubrandenburg
- Spiel 27: HFC—Hansa / Purz, Supp, Rommel NWOL Strzyz, BFA Erfurt
- Spiel 28: FCK—Jena / Peschel, Hagen, Haupt NWOL Kokel

Liga, Sonntag, den 10. 9. 1989, 15.00 Uhr; JL 13.00 Uhr

Staffel A

- Spiel 37: Guben—KKW Greifswald / Schrank, Lehmann, BFA Dresden JL BFA Frankfurt (O.)
- Spiel 38: Velten—Fürstenwalde / Guse, Wagner, BFA Gera JL BFA Berlin
- Spiel 39: Prenzlau—Ludwigsfelde / Spickenagel, Robel, BFA Cottbus JL BFA Berlin
- Spiel 40: KWO Berlin—Neubrandenburg / Bley, Misdziol, BFA K.-M.-Stadt JL BFA Potsdam
- Spiel 41: BB Berlin—Rot. Berlin / Meinel, Wolter, BFA K.-M.-Stadt JL BFA Berlin
- Spiel 42: Hafen Rostock—1. FC Union / Schneider, Kiefer, BFA Frankfurt (O.) JL BFA Schwerin
- Spiel 43: Schwerin—Schönebeck / Fleske, Rothe, BFA Frankfurt (O.) JL BFA Rostock

- Spiel 44: Stralsund—Hennigsdorf / Ritschel, Reck, BFA Frankf. (O.) JL BFA Neubrandenburg
- Spiel 45: Vorw. Frankfurt (O.)—Schwarze Pumpe / Heynemann, Haack, BFA Magdeburg JL BFA Potsdam

Staffel B

- Spiel 37: Markkleeberg—Dessau 89 / Trexler, BFA Karl-Marx-Stadt JL BFA Dresden
- Spiel 38: Mühlhausen—Ilmenau / Heller, Pleßke, BFA Leipzig JL BFA Halle
- Spiel 39: Krumhermersdorf—Zwickau / Hagen, BFA Dresden JL BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 40: Suhle—Riesa / Thrun, Strzyz, BFA Halle JL BFA Erfurt
- Spiel 41: Weimar—Sömmerda / Sather, Ebert, BFA Leipzig JL BFA Erfurt
- Spiel 42: Meißen—Eisleben / Zeng, Voigt, BFA Erfurt JL BFA Leipzig
- Spiel 43: „F. H.“ K.-M.-St.—Gera / Eßbach, Holland-Moritz, BFA Suhle JL BFA Dresden
- Spiel 44: Schkopau—Thale / S. Scheurell, Kokel, BFA Potsdam JL BFA Halle
- Spiel 45: Böhlen—Chemie Leipzig / Kirschen, Rommel, BFA Erfurt JL BFA Leipzig

Dr. G. Dylla, Vizepräsident des DFV der DDR R. Glöckner, Vors. d. SRK des DFV der DDR

Mitteilung

Das Spiel Nr. 33 der Liga, Staffel A, zwischen Rotation Berlin und KWO Berlin findet am Sonntag, 3. September, 15 Uhr in Berlin-Spindlersfeld statt.

*

Presse- und Fotokarten . . .

. . . für das EC-Spiel der Landesmeister zwischen Dynamo Dresden und AEK Athen am 13. September 1989 (nicht wie irrtümlich in unserer letzten Ausgabe gemeldet am 27. 9.) sind bis zum 31. 8. 89 bei der SG Dynamo, Dr.-Richard-Sorge-Str. 1, Dynamo-Stadion, zu bestellen. Die Ausgabe erfolgt am Spieltag (Mittwoch, 13. 9.) ab 15 Uhr im Klubcasino.

fuwo-Archiv (31) OBERLIGA-SPEZIAL

BFC Dynamo (von 1954 bis 1989)

Nr.	Name	Vorname	geb.	von-bis	Spiele	Tore
109.	Punt			54-56	6	
110.	Quest	Rolf	27. 3. 38	59-62	56	14
111.	Rath	Andreas	13. 9. 62	80-85	28	1
112.	Rebentisch	Dieter	3. 4. 40	59	1	
113.	Reich	Burghard	1. 12. 64	86-89	61	9
114.	Renk	Werner	30. 3. 39	62-65	24	6
115.	Rentsch	Peter	1. 11. 39	63	1	
116.	Riediger	Hans-Jürgen	20. 12. 55	73-83	193	105
117.	Ringmann	Klaus		59	2	
118.	Rohde	Frank	2. 3. 60	80-89	182	10
119.	Rohde	Peter	18. 11. 49	69-78	159	12
120.	Rohde	Rainer	29. 11. 51	72-74	19	1
121.	Rudwaleit	Bodo	3. 8. 57	76-89	304	
122.	Schäffner	Karl	29. 12. 31	54-60	37	7
123.	Scheibel	Lothar		58	2	
124.	Schlegel	Dirk	11. 6. 61	80-83	32	
125.	Schlosser	Lutz		54-55	10	1
126.	Schmidt	Dieter	28. 8. 38	61-63	37	7
127.	Schnaase	Manfred	4. 4. 40	62-63	22	5
128.	Schneider	Detlef	7. 7. 46	68-70	22	2
129.	Schneider	Waldemar		56-58	23	
130.	Schoen	Herbert	18. 5. 29	54-56	39	1
131.	Schröder			54	1	
132.	Schröter	Günter	3. 5. 27	54-63	192	67
133.	Schulenberg	Ralf	15. 8. 49	69-76	124	25
134.	Schulz	Bernd	12. 2. 60	80-89	209	46
135.	Schulz	Michael	6. 4. 58	86-89	74	3
136.	Schütze	Diemar	19. 10. 62	82	3	
137.	Schütze	Harald	30. 9. 48	67-76	183	23
138.	Schwerdtner	Reinhard	7. 12. 56	75-80	38	
139.	Schwierske	Gerald	15. 9. 50	70-74	19	9
140.	Seidel	Dieter	5. 10. 47	68	4	
141.	Seier	Olaf	25. 11. 58	80-82	35	4
142.	Skaba	Martin	28. 7. 35	56-67	255	
143.	Sobeck	Detlef	12. 10. 41	63-64	6	
144.	Standke	Oliver	15. 8. 64	85	4	
145.	Starost	Rolf		61	4	
146.	Stobernack	Dieter	3. 11. 50	73-74	14	1
147.	Sträßer	Ralf	20. 6. 58	76-83	144	39
148.	Strecker	Thomas	7. 4. 71	89	4	
149.	Stumpf	Dieter	28. 10. 41	61-73	229	91
150.	Terletzki	Frank	5. 8. 50	70-86	373	3
151.	Thiemann	Klaus		56-61	64	3
152.	Thom	Andreas	7. 9. 65	83-89	146	72
153.	Trieloff	Norbert	24. 8. 57	74-86	247	13
154.	Troppa	Rainer	2. 8. 58	78-87	172	37
155.	Trümpler	Wilfried	2. 11. 42	64-74	154	6
156.	Ullrich	Albert	10. 10. 57	73-79	35	1
157.	Ullrich	Arthur	22. 10. 52	78-85	170	25
158.	Unglaube	Gerd	61-67	89	3	
159.	Usemann	Günther	54-55	22		
160.	Velebil		59-60	10	1	
161.	Vogel	Frank	26. 7. 63	83	1	
162.	Voigt	Werner	26. 6. 47	68-76	18	
163.	Voß	Jan	27. 9. 63	83-85	16	3
164.	Wargos	Bernd	17. 1. 53	73	4	
165.	Weber	Detlef	14. 9. 47	68-74	78	7
166.	Wolff	Günther	21. 4. 43	62-67	86	5
167.	Wrobel	Uwe	23. 6. 69	88-89	12	
168.	Wroblewski	Heinz	15. 3. 28	56	10	4
169.	Zöphel	Rainer	23. 5. 52	73-77	53	3



STEIN-Sportbälle

Scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

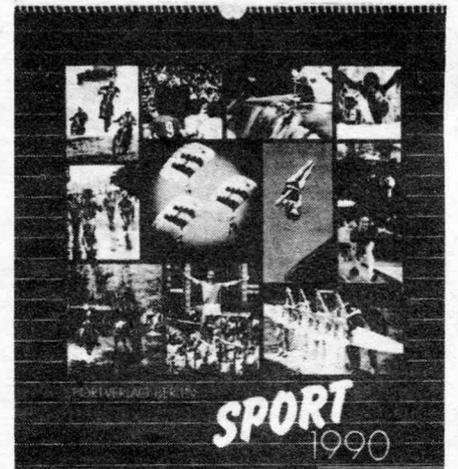
Alle Bälle werden mit wasserfestem Rindleder geliefert. Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle, Tel. 26 02, Geithain, 7230

Demnächst an Ihrem Zeitungskiosk:

Kalender Sport 90

Der bewährte Wandkalender in attraktiver Gestaltung. Zwölf farbige Bilder aus der Welt des Sports vermitteln Spannung und Dramatik, aber auch die Schönheit des Sports. Schwerpunkte sind: Fußball, Rudern, Wasserspringen, aber auch Aufnahmen vom Friedenslauf und vom Reiten, Kegeln, Motorsport usw. Erstmals mit Laufftips für Anfänger vom zweifachen Olympiasieger Waldemar Cierpinski.

Kalender Sport 90, 7 Blätter, Format 31,0 cm X 32,5 cm, Spiralheftung, 7,00 M



INTERNATIONALES

Carlos Bilardo, Trainer der 86er Weltmeistermannschaft Argentinien:



In Italien zählt nur die Titelverteidigung

Unter der Überschrift „Mein Ziel ist, wieder zu siegen“ veröffentlichte das offizielle italienische WM-Informationsblatt „Il Mondiale“ einen Beitrag des argentinischen Nationalmannschafts-Trainers CARLOS BILARDO. Nur unwesentlich gekürzt, drucken wir seine Gedanken mit dem Blick voraus auf die Titelverteidigung der Südamerikaner bei ITALIA '90 nachstehend ab.

★

Azteca-Stadion Mexiko-City, 29. Juni 1986: Argentinien ist Fußball-Weltmeister!

Für viele Nationen hat die Erringung des Weltmeistertitels das Ende einer Periode dargestellt, den Höhepunkt eines Ereignisses, das Endergebnis eines langjährigen Programms. Die Zeit nach dem Weltmeister-Pokal wird dem Versuch und dem Aufbau der Mannschaft für zukünftige Verpflichtungen gewidmet. Zufrieden mit der höchsten Auszeichnung, entscheiden sich einige Spieler, die Nationalelf zu verlassen oder gar dem Fußballsport Valet zu sagen, da sie der Meinung sind, nicht im Aufbauplan der neuen Mannschaft vorgesehen zu sein.

Auch die Trainer, deren Theorien und Ideen, deren Taktik und Arbeit sowie deren Beständigkeit gekrönt wurden, überlegen es sich, anderswo neue Impulse und Erfolge zu finden. Und das ist aus meiner Sicht auch durchaus verständlich.

Nach den mexikanischen Weltmeisterschaftsspielen mußte auch ich entscheiden, was am besten zu tun wäre: die großzügigen Angebote europäischer Klubs zu akzeptieren oder in der technischen Leitung der argentinischen Auswahl zu verbleiben. Die Idee, nach Europa zu gehen und dort einen berühmten Klub zu trainieren, war sicherlich verlockend, und das nicht nur unter finanziellem Aspekt, sondern auch im Hinblick darauf, gewisse neue Erfolge zu erzielen. Eine Klubvertretung zu trainieren bedeutet zudem, für längere Zeit verpflichtet zu sein für die vielseitigen Aufgaben, die auf einen Trainer zukommen. Doch ich habe mich entschlossen, die Führung der argentinischen Nationalmannschaft zu behalten, weil ich auch ganz sicher bin, daß für diese Mannschaft der Sieg in Mexiko nicht einen Schlußpunkt darstellte, sondern der Anfang eines Zyklus.

Aufrichtiges Verhältnis

Nach dem Erfolg von Mexiko habe ich mich über drei Monate hinweg fast täglich mit Pachame und Madero, dem Vorbereiter (sprich rechte Hand) und dem Arzt der Mannschaft getroffen. Argument unserer Diskussionen war neben unserem Verbleiben in

den verantwortlichen Positionen die Frage, ob die argentinische Mannschaft eine Zukunft habe und ob wir imstande wären, uns angesichts der erzielten Erfolge und der vorhandenen Grundlagen 1990 in Italien zu bestätigen in der Rolle als Titelverteidiger. Wir sind übereinstimmend zu dem Entschluß gekommen, daß wir die Auswahl weiter betreuen werden. Wir drei sind sehr miteinander verbunden, und über den Fußball haben wir in etwa die gleichen Vorstellungen.

Wir waren früher Spieler in jener Mannschaft von Estudiantes, die 1968 den Titel der besten Klubelf der Welt gewann. Es handelte sich dabei um ein außergewöhnliches Team, das hervorragend aufeinander eingespielt war. Wir besaßen zugleich den besten Kontakt zu unserem Trainer Suveldia. Dieses offene, klare und aufrichtige Verhältnis war wohl das Geheimnis all unserer Erfolge. Wir haben versucht, diesen Geist in die Nationalmannschaft zu übertragen, was am Anfang allerdings nicht leicht war.

Als ich 1983 zum Technischen Direktor der argentinischen Nationalmannschaft berufen wurde, machten die Bevölkerung und die Journalisten als öffentliche Meinung sicherlich keine Freuden-sprünge. Der Grund war meiner Meinung nach meine eigene Vorstellung vom Fußballspiel. Zwei Jahre lang hat mich niemand verstanden; angefangen bei den Spielern bis hin zu den Journalisten. Aber danach ist alles dann viel leichter gegangen, und unsere Arbeit wurde schließlich belohnt. Doch nach wieviel Mühe!

Um bei den Argentinern be-

liebt zu werden, mußte ich den 29. Juni 1986 abwarten!

Heutzutage ist vieles einfacher, einem Fußballspieler beizubringen, wie man spielen muß. Man braucht nur den Fernseher oder die Videokassette einzuschalten. Ich wollte es so weit bringen, Spieler nach argentinischem Modell zu formen, ohne auf ausländische Modelle zurückgreifen zu müssen, die in Wirklichkeit von unserem Fußballspiel weit entfernt sind. Diese Vorbilder sollen den heranwachsenden jungen Akteuren nützlich sein. Mein idealer Spielertyp ist jener, dem es gelingt, sich in jeglicher Weise flexibel dem Spiel anzupassen, der es versteht, auf dem gesamten Feld abwechslungsreich zu variieren, der mehr als eine Rolle übernehmen kann. Der, um es auf einen Nenner zu bringen, fähig ist, das SPIEL auf bestmögliche Art und Weise zu interpretieren.

Ideale technische Ordnung

Im Jahre 1983 konnte ich mit wenigen argentinischen Spielern rechnen, die diesen Ansprüchen gerecht wurden. Es waren in erster Linie diejenigen, die in europäischen Klubs spielten: Maradona, Valdano, Passarella, Bertoni, Burruchaga, Diaz. Ich hatte dabei die Absicht, diejenigen vorzuziehen, die in der nationalen Meisterschaft spielten, weil ich Gelegenheit besaß, sie ständig aus nächster Nähe zu beobachten. Nach dreijährigen Versuchen, die keinesfalls immer erfolgreich waren, ist es mir dann endlich gelungen, die ideale technische Ordnung in jedem Teil des Spielfeldes zu organisieren.

(Schluß folgt)



So kennen wir Maradona aus vielen Vergleichen und erinnern uns dabei auch der jüngsten EC-Spiele zwischen dem SSC Neapel und dem 1. FC Lokomotive Leipzig, in denen er seine überragende spielerische Klasse einmal mehr nachwies. Daß Argentinien Trainer Bilardo darauf baut, ihn mit der Mannschaft des Titelverteidigers bei der WM-Endrunde in Italien in großer Form zu erleben, liegt auf der Hand.

Fotos: Wegner, Feuerherm

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Mit allen unabwägbaren Reizen am vergangenen Wochenende im Blickfeld: die 1. Runde im Pokalwettbewerb des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes '89/90.

Das Normale: Elf von 14 Oberliga-Mannschaften übersprangen die erste Hürde, wenn hier und da auch recht mühevoll und mit der durchaus naheliegenden Gefahr, sie zu streifen und auf diese Weise ins Straucheln zu geraten. Aber darüber diskutiert man nicht mehr, wenn das Ziel erreicht wurde.

Das nicht unbedingt Normale: bei starken Ligavertretungen wie dem FC Vorwärts Frankfurt (O.) oder Wismut Gera hängengeblieben und damit ausgeschieden zu sein, mag Fortschritt Bischofswerda und Energie Cottbus verärgert haben. Überraschungen in gewissem Sinne also, doch eingeplant werden mußten sie in diesem (und in anderen Fällen?) wohl schon.

Das Unnormale: Stahl Brandenburgs 1:2-Niederlage bei Chemie Leipzigs zweiter Vertretung. Zur gleichen Zeit, da die „Erste“ der Messesstädter bei Lok/Armaturen Prenzlau weiterkam, vollzog sich im Georg-Schwarz-Sportpark die Sensation der insgesamt 32 Auftaktspiele. Bei allem Respekt für die Leistung der drittklassigen Elf: In Brandenburg wird man in der verbleibenden Zeit bis hin zum Freitags-Stahlduell in Eisenhüttenstadt unnachgiebig in sich gehen müssen!

Wer am Sonnabend zweimal Pokalfußball miterleben wollte wie der Verfasser, mußte erste Eindrücke zunächst bei Chemie Velten gegen SG Dessau 89 sammeln, um dann (nach Ludwigsfelde) weiterzuziehen. Ob es lohnte? Ganz sicherlich, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen.

Velten als absoluter Liga-Neuling im Kreis der letzten 32. Alle Achtung. Als das Gespenst der Verlängerung drohte, „erschloß“ Krüger die Gäste doch noch. Nach drei Remis in Punktspielen nun ein voller Erfolg über einen Kontrahenten der südlichen Ligastaffel. Trainer Wolfgang Andreßen fand zwischen doch zunächst auftretenden Schwankungen in seiner Elf und der Riesenfreude über den Cupverbleib richtige Beurteilungskriterien: „Kompakten Fußball zu spielen, schließt für uns keinesfalls aus, von individuell überzeugenden Aktionen zu profitieren.“ Damit sollten die Chemiker das Geschehen auch künftighin erleben.

Einige Stunden später galt Andreßens Aufmerksamkeit bei Motor Ludwigsfelde gegen den 1. FCL vor allem dem kommenden Meisterschafts-Kontrahenten im Wald-Stadion, ohne daß er darüber Erkenntniswerte aus der Spielweise des Oberligavertreters negierte. Man lernt ja nie aus zum Vorteil dessen, was man den eigenen Schützlingen beibringen will und kann!

Die Brisanz dieses Treffens: Mit Gunter Böhme und Hans-Ulrich Thomale „prallten“ zwei Männer aufeinander, die noch in der Vorsaison gemeinsam beim 1. FCL die Trainerbank besetzten. Aber das Wort „prallten“ war bei allem verständlichen Ehrgeiz hier wie da letztendlich fehl am Platz. Ihr freundlicher Umgangston bestimmte vielmehr die Musik der folgenden 90 Minuten.

So sollte es sein!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!



Schlußmann war der Rück

● **DIRK HEYNE:** Der Magdeburger Schlußmann, 1979 (!) zum ersten und bisher einzigen Länderspieleinsatz gekommen, wurde allen Erwartungen gerecht. Abgeklärt, ohne jede Spur von Nervosität hielt er, was zu halten war, und das waren einige brandgefährliche Schüsse von Stoitschkow (16.), Balakow (20.), Kostadinow (49.) und Jordanow (53.). Der Gegentreffer ist ihm nicht anzukreiden. Es war dies eher eine schußtechnische Glanzleistung von Jordanow.

● **DIRK STAHMANN:** Seine Tugenden spielte er auch diesmal aus: Kopfballstärke im eigenen wie im gegnerischen Strafraum, resoluter Einsatz am Mann. Kam nach seinen Vorstößen in zwei, drei Situationen zu spät zurück, so den Gästen Durchschlupfmöglichkeiten in der Mitte bietend. Fehlte da die Abstimmung mit Reich?

● **RONALD KREER:** In seinem 61. Länderspiel erstmals als Kapitän auf den Rasen gelaufen, konnte sich der Leipziger Verteidiger mit seiner alten, neuen Rolle als freier Offensivverteidiger nicht sofort wieder anfreunden. Dazu unterliefen ihm im Vorwärtsgang einfach zu viele „Stockfehler“, fehlte ihm ab und an auch der Mut, energisch auf die Grundlinie vorzustößen. Im Zweikampf (häufig gegen Stoitschkow) nach wie vor solide.

● **BURKHARD REICH:** Der Berliner wirkte zu Beginn leicht verunsichert, weil ihn der behende (mit und ohne Ball) Stoitschkow doch mehrfach aussteigen ließ. Später fand er nicht nur in der Abwehr „Bande“,

Der Faden riß zu schnell

Von Rainer Nachtigall

Die Bulgaren sind seit Jahr und Tag bekannt für ihre gute Nachwuchsarbeit. Daß sie mit ihren vielen Talenten später beim Wechsel in den Seniorenbereich mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind wie wir, steht auf einem anderen Blatt. Was die Truppe von Trainer Andonow anbelangt, so hatte er beispielsweise mit Dartilow, I. Slawtschew und Nankow drei veranlagte Bur-schen mit nach Mühlhausen gebracht, die zuletzt die unmittelbare Vorbereitung der Nationalmannschaft für die noch anstehenden WM-Qualifikationsspiele mitmachten. Zieht man außerdem in Betracht, daß die Gäste sowohl von der technischen Grundausbildung, der Antrittsschnelligkeit und Beweglichkeit schon fast „traditionelle“ Vorteile unseren Jungen gegenüber haben, mußte man sich schon wundern, welchen „Schlafwagenfußball“ die Bulgaren in den ersten 45 Minuten boten.

Es wäre nun sicherlich verfehlt, die optischen Vorteile unserer Elf in dieser Phase des Spiels allein auf die schwache Verfassung der Gäste zurückzuführen. In den ersten 45 Minuten bot der Gastgeber eine durchaus passable Vorstellung. Ein aufmerksamer Kosche im Tor, erfreulicherweise konzentriert bis in die Schlußphase, viel Bewegung im Mit-



Auf dem Weg nach vorn: Torschütze Kirsten, von Was-sew bedrängt, sowie der nach seiner Einwechslung für belebende Momente sorgende Wosz. Darunter Heyne, auch von der Leistung her unsere Nummer 1, sowie Ernst gegen Wassew, Kostadinow beim Kopfball. Fotos: Thonfeld



formierung der Hintermannschaft gab es noch einige Abstimmungsprobleme beim Bekämpfen der bulgarischen Zweierspitze Stoitschkow-Kostadinow, weil theoretisch sicherlich alles festlag, aber im unmittelbaren Umsetzen Verständigungsprobleme auftauchten. Vor allem, wenn unsere Elf im Vorwärtsgang abgefangen wurde oder sie ihre Standards nicht nutzte, so daß der Rückwärtsgang eingelegt werden mußte. Mehr taktische Klugheit ist vonnöten, nur so kann ein offensiv orientiertes Mittelfeld richtig abgeschirmt werden, müssen sich unsere beiden Angreifer und die drei Spieler der mittleren Zone nicht unnötig im Hinterherlaufen erschöpfen. Kreers und Döschners Offensivräume gilt es besser zu nutzen, wenn von den Flügeln Gefahr drohen soll. Unsere Angriffsbemühungen können nur Überraschungen in sich bergen, wenn auch die Anzahl der angreifenden Spieler den Kontrahenten schon vor Deckungsprobleme stellt. Das gelang, wenn Sammer und auch Ernst mit dem Ball schnell in die gegnerische Hälfte eindringen, andere nachrückten, das mußte fehlschlagen, wenn die beiden Angriffsspitzen mangels Abspielmöglichkeiten zum Dribbeln in die Breite gezwungen waren. Mehr als einmal mußten wir registrieren,

daß beim Ballbesitz, oft führte Ernst das Leder über die Mittellinie, zu viele Akteure sich hinter dem Ball-führenden aufhielten, die Abspielmöglichkeiten dadurch von uns selber eingeschränkt wurden. Noch immer scheint eins der Grundprobleme zu sein, daß unsere Akteure viel zu wenig das Spiel ohne Ball inszenieren, sondern sich zu sehr in eine Abwarte- und Beobachterrolle drängen lassen. Natürlich gibt es dennoch Chancen, und sie boten sich auch gegen die Bulgaren, die klarsten wohl für Stahmann und Ernst, aber nur wer noch mehr Gelegenheiten herausspielt, kann am Ende erfolgreich sein. Wosz' und Dolls Einsatz brachte in Fragen der Quirligkeit, des gedanklichen Mitspielens einige Verbesserungen, so daß wir uns beim Blick auf die Bank keine Gedanken zu machen brauchen, dort auch für Eventualitäten gerüstet sind.

bleibt das Fazit, daß beim Bau unseres „neuen“ Nationalmannschaftshauses ein solides Fundament gelegt wurde. Doch nun kommt es darauf an, ohne übertriebene Erwartungen an die Verschönerung zu gehen, ein paar Schmuckstücke einzusetzen. Vielleicht sogar isländisches Kratergestein.

Im kritischen Urteil der Trainer

● Eduard Geyer (DDR):

Unsere erklärte Absicht, und das ist sicherlich jedermann verständlich, bestand darin, diese Begegnung zu gewinnen. Auch, um die noch ausstehende letzte Etappe in der WM-Qualifikation mit einem Erfolgserlebnis einzuleiten. Ich gestehe indes, daß mir diese Begegnung Probleme aufzeigte, auch dort, wo ich sie eigentlich nicht vermutete. Die Deckungsarbeit funktionierte nicht reibungslos. Die Bulgaren hatten im zweiten Durchgang einfach zu viele Chancen, weil sich Lücken auftaten. Dies ist auch im Zusammenhang mit den Mittelfeldspielern zu sehen, die einfach zu weit von ihren Gegenspielern entfernt standen. Zu langes Balltreiben, fehlende Konsequenz in den Abschlußhandlungen waren weitere negative Merkmale. Wir werden mit diesem Kaderkreis weiter arbeiten, ergänzt mit einigen Akteuren, die diesmal fehlten.



● Iwan Wuzow (Bulgarien):

Ein bulgarisches Sprichwort besagt, daß man sich nicht in fremde Küchen begeben soll. Ich werde mich also vorrangig auf die Einschätzung meiner Mannschaft beschränken. Allgemein nur soviel: Das Niveau der Begegnung war bestenfalls durchschnittlich, auf beiden Seiten. Allerdings war es ein ausgesprochen faires Spiel. Was sich da in den Schlußminuten zutrug, war völlig unnötig. Wir sind auch dabei, eine neue Formation zu finden. Unter diesem Aspekt haben mich hier in Erfurt mindestens fünf, sechs Akteure überzeugt. Berücksichtigt man die Tatsache, daß uns zusätzlich die im Ausland unter Vertrag stehenden Spieler zur Verfügung stehen, auch zwei, drei Akteure aus der U-21-Mannschaft, dann dürfen wir durchaus ganz optimistisch in die Zukunft schauen.

